

1  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9

10

# **Kommunalwahlprogramm**

11

12

## **Bündnis 90/Die Grünen**

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32 **Inhaltsverzeichnis**

33

<b>Präambel – Dresden hat mehr verdient</b>	S. ##
<b>A. DRESDEN GESTALTEN – Für eine nachhaltige Stadtentwicklung</b>	S. ##
Innenstadt verdichten, aufwerten und begrünen	S. ##
Wohnen darf kein Luxus werden	S. ##
Mobilität für alle – klimaschonend, stadtverträglich, bezahlbar für alle	S. ##
Gesundheitsschutz durch weniger Lärm und Abgase	S. ##
Biologische Vielfalt sichern	S. ##
Nachhaltiger Hochwasserschutz für Dresden	S. ##
<b>B. Dresden bewegen – mit einer nachhaltigen Energie-, Wirtschafts- und Finanzpolitik</b>	S. ##
Energiewende mit Bürgerschaft und Wirtschaft	S. ##
Wirtschaft – Dresdens Potenziale nutzen	S. ##
Bildungseinrichtungen und Forschung als Schlüsselfaktor nutzen	S. ##
Existenzgründung, Selbständigkeit und Unternehmensansiedlungen besser unterstützen	S. ##
Vernetzung in der Region und Beziehungen zu unseren Nachbarländern verbessern	S. ##
Touristische Entwicklung muss nachhaltig sein	S. ##
Kultur- und Kreativwirtschaft als Potenzial besser fördern	S. ##
Kleinteiligen Einzelhandel erhalten und fördern	S. ##
Global denken – Regional handeln	S. ##
Abfall- und Recyclingwirtschaft braucht Impulse	S. ##
Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau gehört zu Dresden	S. ##
DRESDEN HAT MEHR VERDIENT – Für eine nachhaltige und zielorientierte Finanz- und Haushaltspolitik.	S. ##
Städtische Unternehmen	S. ##
<b>C. Eine Stadt für Alle! – Bildung, Soziales, Gesundheit</b>	S. ##
Kitas für Alle!	S. ##
Hort garantieren – ohne Einschränkungen	S. ##
Schulbau – die Herausforderung für die nächsten Jahre	S. ##

Bildung aus einer Hand und lebenslang	S. ##
Kinder- und Jugendarbeit vor Ort stärken	S. ##
Hilfen zur Erziehung für Familien unbürokratischer gestalten	S. ##
Kinderarmut wirksam bekämpfen	S. ##
Für eine barrierefreie Stadt	S. ##
Selbstbestimmt älter werden	S. ##
Bedarfsgerechte Pflegeangebote ausbauen	S. ##
Soziale Beschäftigung zielgerichtet einsetzen	S. ##
Jobcenter – Konflikte abbauen	S. ##
Einkommensschwache Menschen unterstützen	S. ##
Stromsperrern verhindern	S. ##
Neue Anforderungen in der Wohnungslosigkeit begegnen	S. ##
Angebote für psychisch erkrankte Menschen verbessern	S. ##
Auf Sucht antworten – echte Prävention umsetzen	S. ##
Gesundheitspolitik ist Prävention	S. ##
Krankenhäuser zukunftssicher machen	S. ##
Gesunde Ernährung – was kann Dresden tun	S. ##
Tiere sind Mitgeschöpfe	S. ##
<b>D. Kultur bewegt Dresden</b>	S. ##
Sozio- und Off-Kultur braucht Unterstützung	S. ##
Räume für Kultur- und Kreativszene	S. ##
Kultur ist Weltoffenheit	S. ##
Kulturfinanzierung neu denken	S. ##
Dresden klingt gut	S. ##
Bibliotheken und Kulturelle Bildung stärken	S. ##
Museumslandschaft pflegen	S. ##
SPORT IST BewegungSKULTUR	S. ##
<b>E. Verwaltung reformieren - Bürgerrechte stärken</b>	S. ##
Für ein sicheres Dresden	S. ##
Das Dresdner Ordnungsamt neu ausrichten	S. ##
Daten schützen – IT-Sicherheit gewährleisten	S. ##
Für eine schlanke und bürgerinnen- und bürgerfreundliche Verwaltung	S. ##
Weniger Bürokratie wagen	S. ##

<b>F. Mehr Demokratie wagen – transparent handeln</b>	S. ##
Bürger beteiligen!	S. ##
Beim Haushalt mitreden!	S. ##
Mehr Demokratie in den Stadtteilen	S. ##
Rechte der Kinder stärken - unabhängiges Kinderbüro für Dresden	S. ##
Informationen für Alle!	S. ##
Digitales Bürgerengagement stärken - Freifunk fördern!	S. ##
Mandatsträger müssen transparent sein	S. ##
Ein Rathaus der offenen Türen	S. ##

<b>G. Dresden – Eine Metropole der Weltoffenheit</b>	S. ##
Dresden für Migrantinnen und Migranten lebenswert gestalten	S. ##
Kompetenzen des Ausländerbeirates erweitern!	S. ##
Flüchtlinge in Dresden aufnehmen und unterstützen	S. ##
Für ein vielfältiges Dresden	S. ##
Dresden als Partner der Welt	S. ##
Für eine andere Gedenk- und Erinnerungskultur	S. ##

<b>Glossar</b>	S. ##
----------------	-------

34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46 **Dresden hat mehr verdient!**  
47

48 Liebe Dresdnerinnen und Dresdner,  
49 Sie wählen am 25. Mai 2014 einen neuen Stadtrat und entscheiden so, welche Rolle die  
50 verschiedenen Parteien und Wählervereinigungen in den nächsten fünf Jahren spielen  
51 werden.  
52 Es gibt keinen Grund, die tatsächlichen Erfolge Dresdens schlecht zu reden. Die meisten  
53 Menschen leben gern hier und freuen sich über die Entwicklungen in den letzten Jahren.  
54 Dies ist der Verdienst vieler und nicht nur von Verwaltung und Politik! Doch Dresden kann  
55 mehr! Neue Weichen müssen jetzt gestellt werden, um Erreichtes zu sichern und die  
56 Herausforderungen der Zukunft zu meistern.  
57 Dabei kann Politik nicht alle Probleme lösen. Verantwortungsvolles Handeln eines jeden  
58 Menschen ist wichtig für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Eigenes Mobilitäts- oder  
59 Konsumverhalten entscheidet mit darüber, ob die Stadt im Verkehr versinkt oder lebendige  
60 Stadtteilzentren und eine attraktive Innenstadt erhalten bleibt.  
61 Dresden wächst durch mehr Kinder, viele Familien und ältere Menschen. Allen  
62 Einwohnerinnen und Einwohnern wollen wir gleiche Chancen eröffnen. Uns GRÜNEN ist  
63 wichtig, dass dabei Ökologie und Demokratie mit den richtigen Weichenstellungen bei  
64 Bildung, Kultur und Sozialem verbunden werden. Wir GRÜNEN sehen im Beitritt zur  
65 Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene im  
66 vergangenen Jahr einen Anfang, dem nun konkrete Schritte und Maßnahmen folgen  
67 müssen.  
68 Mit der Zustimmung zum Stadthaushalt 2013/2014 haben wir GRÜNEN Verantwortung für  
69 eine zukunftsweisende Politik für Dresden übernommen. Das war möglich, weil im Rathaus  
70 die Erkenntnis wächst, dass eine verantwortungsvolle Politik in Köpfe und nicht in Beton  
71 investiert. Für 700 Millionen Euro wird in den kommenden Jahren der Investitionsstau bei  
72 Schulen, Kitas und Kultureinrichtungen abgebaut. Dieser Haushaltsbeschluss zeigt auch: für  
73 die rückwärts gerichtete Betonpolitik von CDU und FDP gibt es in Dresden keine Mehrheit  
74 mehr.  
75 Die CDU-geführte Verwaltungsspitze blockiert notwendige Entscheidungen für innovative  
76 Energie- und Stadtentwicklungspolitik gegen das Wohl der Menschen und des Klimas. Lieber  
77 überlässt sie Dresden den Geschäftsinteressen großer Investoren, als die Interessen der  
78 Stadt zu vertreten – z. B. beim Bau großer Einkaufstempel zu Lasten des mittelständischen  
79 Einzelhandels. Gegen sich abzeichnende Wohnungsnot und Mitpreiserhöhungen haben  
80 CDU und Verwaltungsspitze kein Mittel.  
81 Deshalb braucht Dresden starke GRÜNEN, die auf Veränderung drängen und die positive  
82 dynamische Entwicklung Dresdens unterstützen. Wir wollen die Dominanz der CDU im

83 Stadtrat beenden und für neue Mehrheiten in Dresden kämpfen. Wir sind uns aber auch im  
84 Klaren, dass ein Teil unserer Projekte nicht durch Einzelentscheidungen eines  
85 Haushaltsjahres umgesetzt werden kann, sondern kontinuierliche Arbeit über längere  
86 Zeiträume benötigen. Dazu suchen wir Verbündete im Stadtrat und in der Bürgerschaft.  
87 Wir wollen durch eine ökologische Stadt-Modernisierung die Lebensqualität aller Menschen  
88 verbessern. Der globale Klimawandel ist auch in Dresden eine große Herausforderung.  
89 Wenn Dresden einen Beitrag leisten soll, die Erwärmung auf das international vereinbarte  
90 Zwei-Grad-Ziel zu begrenzen, muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Einwohner von aktuell zehn  
91 Tonnen bis zum Jahr 2050 auf eine Tonne reduziert werden. Neben der raschen  
92 Verminderung des Energieverbrauchs steht der Ersatz klimaschädlicher Energieerzeugung  
93 aus den begrenzten Rohstoffen Kohle, Öl und Erdgas durch Sonne, Wind und Biomasse zu  
94 den wichtigsten Zukunftsaufgaben der Stadt Dresden, Klimaschutz ist eine  
95 Querschnittsaufgabe über alle Felder der Stadtpolitik und Verwaltungstätigkeit und erfordert  
96 eine zentrale Stellung im Verwaltungsaufbau.  
97 In der Verkehrsplanung kämpfen wir für ein grundlegendes Umdenken. Noch mehr  
98 Flächenversiegelung, Abholzen von Straßenbäumen, Luftverschmutzung und Lärm verträgt  
99 die Stadt nicht. Überdimensionierte Straßenneubauten sind überholt. Wir wollen Bahn und  
100 Bus fördern, Geh- und Radwege ausbauen und die bestehenden Straßen sanieren.  
101 Die städtebauliche Vielfalt Dresdens wollen wir bewahren und qualitätsvolles, modernes  
102 Bauen mit dem Denkmalschutz verbinden. Die Innenstadt braucht mehr Investitionen in den  
103 öffentlichen Raum und mehr Grün statt Grau.  
104 Alle Dresdnerinnen und Dresdner sollen am kulturellen und sozialen Leben der Stadt  
105 teilhaben. Dazu benötigen wir gute Bildungseinrichtungen und ein dichtes Netz von Hilfen,  
106 besonders durch freie Träger.  
107 Kultur ist ein Lebensnerv Dresdens. Wir wollen den kulturellen Reichtum bewahren und  
108 ausbauen. Kultur erschöpft sich für uns nicht in der herkömmlich anerkannten Hochkultur,  
109 sondern umfasst alle künstlerischen und kulturellen Formen. Wir wollen zeitgenössische  
110 Kunst und kulturelle Bildung sowie stärker als bisher die Kulturwirtschaft fördern.  
111 Transparenz und Mitsprache müssen in Dresden zum Herzstück kommunaler Politik werden.  
112 Wir wollen mehr Rechte für Bürgerinnen und Bürgern, um sich selbstbestimmt in  
113 Angelegenheiten der Stadt einmischen zu können. Dabei stärken wir besonders Stadtteile  
114 und Ortschaften mit mehr Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten vor Ort. Die  
115 Verwaltung wollen wir an den Interessen der Menschen orientiert bürgerfreundlich umbauen.  
116 Mit Abbau überdimensionierter Bürokratie sparen wir Geld für wichtige Aufgaben.

117 Bei allem Veränderungswillen bleiben wir GRÜNEN auf dem Teppich solider Finanzen: Es  
118 darf nur so viel Geld ausgegeben werden, wie eingenommen wird. Im Interesse Künftiger  
119 Generationen lehnen wir eine Verschuldung Dresdens ab.

120 Wir wollen ein weltoffenes Dresden. Akzeptanz von Vielfalt, Teilhabe statt Ausgrenzung,  
121 Offenheit für neue Wege und andere Kulturen stehen für uns im Mittelpunkt. Wo  
122 Rechtsextremismus und Diskriminierung auftreten, bieten wir ihnen die Stirn. Nazis haben in  
123 dieser Stadt nichts zu suchen!

124 Darum kämpfen wir GRÜNEN für ein gutes Ergebnis bei den Stadtratswahlen. Wir wollen  
125 Dresden nachhaltig mitgestalten, durch eine starke Stadtratsfraktion und nach 2015 auch an  
126 der Spitze der Stadtverwaltung durch eine GRÜNE Stimme in der Bürgermeisterriege. Wir  
127 stehen für die politische Kultur des Zuhörens. Konflikte wollen wir demokratisch und fair mit  
128 frühzeitiger Beteiligung der Bürgerschaft klären.

129 *Wir wollen, dass die Verwaltung die Vorgaben des Dresdner Stadtrates umsetzt und nicht*  
130 *aussitzt.* Dafür treten wir GRÜNEN mit innovativen Ideen und starken Kandidatinnen und  
131 Kandidaten bei der Stadtratswahl an.

132 Dresden hat mehr verdient! Deshalb werben wir für Ihre Stimmen.

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

#### 147 **A. DRESDEN GESTALTEN – für Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung**

148 Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung, Kultur und Freizeit gehen in einer  
149 menschengerechten, nachhaltigen Stadt in eine lebenswerte Verbindung ein. Der  
150 Klimawandel ist auch in Dresden spürbar. Die mittlere Jahrestemperatur liegt um ein Grad  
151 höher als vor 30 Jahren, „Jahrhunderthochwasser“ häufen sich. Auf dem Weg zur

152 klimaneutralen Stadt müssen vor allem beim Energieverbrauch im Gebäudebereich, beim  
153 Verkehr, der Wirtschaft und der Energieerzeugung drastische CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht  
154 werden. Eine grüne Stadt ist auch immer eine Stadt der kurzen Wege.

155 Wir GRÜNEN wollen die weitere bauliche Entwicklung Dresdens auf Flächen innerhalb des  
156 gegenwärtigen Siedlungsbereiches begrenzen. Durch die Zersiedlung von Randbereichen  
157 werden wichtige Grünbereiche zerstört, gewachsene Landschaftsstrukturen und Freiräume  
158 für Erholung und Sport, Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen verbaut sowie  
159 zusätzlicher Verkehr erzeugt. Dresden verfügt über ein hohes Potential an bebaubaren  
160 Brachflächen. Diese können den Großteil des zu erwartenden Baulandbedarfes der  
161 nächsten Jahrzehnte decken. Wir wollen sie preiswert erschließen und effektiv für neues  
162 Wohnen, gesundes Wirtschaften und Kultur nutzen, anstatt weiter Flächen auf der „grünen  
163 Wiese“ oder im Überflutungsgebiet zu versiegeln.

164 Wir GRÜNEN wollen vorrangig die Innenstadt und Stadtteile im Bestand stärken und  
165 schonend weiterentwickeln. Menschen mit verschiedenen sozialen und familiären  
166 Hintergründen, höheren und geringeren Einkommen sollen zusammenleben. Anstelle die  
167 Stadt weiter in Viertel für Arme oder Reiche, Alte oder Junge, Studierende oder Touristen zu  
168 unterteilen, wollen wir die einzelnen Stadtteile gezielt als Orte der sozialen Integration  
169 fördern. Nachteile können durch gezielte Investitionen in Bildungs-, Sozial- und  
170 Kulturangebote ausgeglichen werden.

171 Die Lebensqualität in den Wohngebieten wollen wir den Bedürfnissen aller Altersgruppen  
172 entsprechend verbessern. Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die  
173 gesellschaftliche Teilhabe an der städtischen Gesellschaft.

174 Die Stadt darf nicht länger als Preistreiber auf dem Grundstücksmarkt auftreten und muss  
175 Spekulationen mit Bauerwartungsland entgegentreten.

176 Wichtig sind uns GRÜNEN die Einbindung der Dresdner Stadtentwicklung in die regionale  
177 Planung und ein Interessenausgleich zwischen Stadt und Umlandgemeinden.

178 Die Ansiedlung weiteren, stadtteilunverträglichen großflächigen Einzelhandels lehnen wir  
179 GRÜNEN ab.

180

181 Kulturdenkmäler sind nicht nur wichtig für den Tourismus. Sie haben auch eine  
182 herausragende Bedeutung für die Identität der Einwohnerinnen und Einwohner Dresdens.

183 Dresden ist dabei mehr als eine größtenteils rekonstruierte Barockstadt. Wir GRÜNEN treten  
184 für einen starken Denkmalschutz in all seinen Aspekten ein. Dazu gehören auch die  
185 schützenswerten Zeugnisse der industriellen und verkehrlichen Entwicklung sowie der  
186 Baukultur nach dem II. Weltkrieg. Weniger finanzstarken, dafür aber tatkräftigen und

187 ideenreichen Initiativen wollen wir Zeit zur Realisierung ihrer Pläne zum Erhalt von  
188 Gebäuden geben.

189 Anspruchsvolle Neubauten können dem kulturellen Erbe gute, neue Akzente hinzufügen.

190 Wir fordern kurzfristig einen Beirat für Baukultur, der die Stadt in wichtigen Fragen berät und  
191 in Verbindung mit engagierten Fachleuten und der Bürgerschaft die gestalterische Qualität  
192 neuer Gebäude und Ensembles sichert.

193

194 GRÜNES Bauen bedeutet, über die Einhaltung gesetzlicher Normen hinaus, die  
195 Energiegewinnung in und an Gebäuden auszubauen, Bepflanzungen verschiedenster Art  
196 einzusetzen und unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte produzierte  
197 Baustoffe zu verwenden. Die Landeshauptstadt Dresden muss diesbezüglich ihre  
198 Vorbildfunktion als öffentliche Bauherrin wahrnehmen.

199 Zur Sicherung von Naturräumen und Klimaschneisen muss die städtische  
200 Landschaftsplanung mit einem konkreten Maßnahmenkonzept untersetzt werden. Wir setzen  
201 uns für eine Tolerierung und Unterstützung von Bürger-, Nachbarschafts- und  
202 Gemeinschaftsgärten und Urbaner Landwirtschaft inklusive Imkerei ein.

203

#### 204 **Innenstadt verdichten, aufwerten und begrünen**

205 Das vom Stadtrat beschlossene Planungsleitbild Dresdner Innenstadt muss konsequent als  
206 Planungsgrundlage genutzt werden.

207 Die Große Meißner Straße in der Inneren Neustadt wollen wir verkehrsberuhigen und  
208 gleichzeitig die Augustusbrücke für den Autoverkehr sperren. Dadurch soll eine  
209 zusammenhängende Fußgängerzone vom Gomondaiplatz/Albertplatz bis zum Hauptbahnhof  
210 entstehen, die Alt- und Neustadt verbindet. Zusätzlich wollen wir in den Sommermonaten  
211 den Theaterplatz durch die Sperrung der Zufahrten vom Terrassenufer für den alltäglichen  
212 Autoverkehr verkehrsberuhigen, um seine Attraktivität für eine öffentliche und kulturelle  
213 Nutzungen zu ermöglichen.

214 Angesichts des schon jetzt unvermeidlichen Klimawandels werden wir GRÜNEN uns für  
215 mehr große, Schatten spendende Bäume (z. B. am Postplatz) und Grünanlagen in der  
216 Innenstadt und in allen Stadtteilen stark machen, um auch im Sommer ein erträgliches  
217 Stadtklima zu sichern.

218 Wir schlagen vor, die Wilsdruffer Straße als öffentliche Ausstellungsfläche für Kunstobjekte  
219 im öffentlichen Raum zu gestalten und mit Bänken aufzuwerten. Diese Straße wollen wir, wie  
220 auch den Promenadenring, zum lebendigen Stadtboulevard entwickeln.

221 Wir wollen mit der baulichen Entwicklung der Wilsdruffer Vorstadt, der Friedrichstadt, Cottas  
222 und Teilen Plauens neue Impulse für bezahlbares Wohnen und Gewerbe ermöglichen. Eine  
223 Schlüsselstellung nimmt dabei die von uns GRÜNEN durchgesetzte Entwicklung der Brache  
224 am ehemaligen Heizkraftwerk Mitte zum Zentrum für Theater, Kunst und Kreativwirtschaft  
225 ein.

226 Wir GRÜNEN wollen, dass die Stadt den vorhandenen Masterplan Leipziger Vorstadt als  
227 Modellprojekt für eine klimaneutrale Stadtentwicklung fortschreibt. Eine Bebauung in  
228 Überschwemmungsgebieten lehnen wir ab. Für das Plangebiet der „Hafencity“ südlich der  
229 Leipziger Straße wollen wir statt einer Bebauung eine naturnahe Gestaltung und  
230 Entsiegelung der Fläche erreichen und schlagen vor, dass sich das Gebiet naturnah  
231 entwickeln kann.

232 Für die notwendige Erweiterung des Campus der TU Dresden fordern wir einen intensiven  
233 Bürgerdialog und eine stärkere Einbeziehung der bereits vorhandenen Standorte in das  
234 Entwicklungskonzept. Dabei werden wir auf die Sicherung der ökologisch wichtigen  
235 Kaltluftschneisen im Dresdner Süden achten.

236

### 237 **Wohnen darf kein Luxus werden**

238 Jede Bewohnerin und jeder Bewohner der Stadt hat das Recht auf angemessenen und  
239 bezahlbaren Wohnraum. Dafür müssen die Mieten erschwinglich bleiben. Wohnraum wird  
240 aber in Dresden immer knapper und teurer. Durch Zuzug und gestiegene Geburtenraten  
241 brauchen wir mehr Wohnraum als gegenwärtig neu gebaut oder durch Sanierung  
242 erschlossen wird.

243 Zunehmend macht sich der Mangel an bezahlbaren Wohnungen besonders für  
244 Einkommensschwache, junge Menschen, Familien, sowie Studierende, Ältere und  
245 Menschen mit Behinderungen bemerkbar.

246 Wir GRÜNEN wollen mit allen Mieterinnen und Mietern, Eigentümerinnen und Eigentümern,  
247 mit Verbänden, Initiativen Wohnungsgenossenschaften und Vereinen daran arbeiten, die  
248 soziale und klimapolitische Dimension der Wohnungsfrage zu lösen. Deshalb werden wir ein  
249 „Bündnis für bezahlbares Wohnen und Klimaschutz Dresden“ ins Leben rufen.

250 Statt teuren Wohnraum durch höhere Sozialleistungen mitzufinanzieren (z. B. bei den Kosten  
251 der Unterkunft), muss in den Erhalt und die Schaffung preiswerten Wohnraums investiert  
252 werden. Flächen, die für den Wohnungsbau geeignet sind, müssen gezielt durch die  
253 öffentliche Hand erworben werden.

254 Grundsätzlich wollen wir 10 Prozent der stadteigenen Wohnbauflächen für die  
255 Nutzungsformen der Baugemeinschaft und stadtteilorientierter Genossenschaften vorbehalten.

256 Mieterinnen und Mietern wollen wir bei dem Kauf ihres Miethauses aus städtischen  
257 Vermögen ein Vorkaufsrecht einräumen.

258 Langfristig und schrittweise wollen wir GRÜNEN ein städtisches Wohnvermögen aufbauen,  
259 um als Stadt wohnungspolitische Akzente in verschiedenen Stadtteilen zu setzen, und damit  
260 auch sozialen Fehlentwicklungen entgegenwirken. Dies gilt insbesondere für die Schaffung  
261 barrierefreien Wohnraums. Dazu muss die Stadt ihre noch vorhandenen Liegenschaften und  
262 das Wohnvermögen in den Sanierungsgebieten einsetzen. Es wird aber auch erforderlich  
263 sein, dafür Haushaltsmittel bereitzustellen, z. B. die GAGFAH-Entschädigungszahlungen für  
264 deren Verstöße gegen die Sozialcharta. Die städtische STESAD könnte diese Aufgabe  
265 übernehmen.

266 Wir wollen, dass die Landeshauptstadt Dresden sich bei der sächsischen Staatsregierung für  
267 Obergrenzen bei der Bestandsmieterhöhung innerhalb von drei Jahren auf maximal 15  
268 Prozent per Rechtsverordnung einsetzt.

269 Bei der Entwicklung der Hochschulstandorte müssen umfangreiche Investitionen für die  
270 Schaffung studentengerechter Wohnungen vorgesehen werden.

271 Kinderfreundliche Freiraumgestaltung muss zur Planungsgrundlage werden. Modellprojekte  
272 für autofreies Wohnen werden wir besonders unterstützen.

273

#### 274 **Mobilität für alle – klimaschonend, stadtverträglich, bezahlbar für alle**

275 Wir wollen Mobilität für alle: barrierefrei, bezahlbar, umweltverträglich und sicher. Das setzt  
276 eine Abkehr von der auf den Autoverkehr konzentrierten Politik der letzten Jahrzehnte  
277 voraus. Nachhaltige Mobilität setzt Prioritäten zugunsten des öffentlichen Verkehrs, des  
278 Radfahrens und des Zufußgehens und verknüpft verschiedene Verkehrsträger intelligent. So  
279 ermöglichen wir die Teilhabe Aller an Mobilität, und reduzieren Lärm, Luftschadstoffe und  
280 den Flächenverbrauch.

281 Wir setzen uns für fußgängerfreundliche Ampeln mit kurzen Wartezeiten und den  
282 weitgehenden Verzicht auf Anforderungsschalter ein. Wir haben im Haushalt 2013/2014 die  
283 in vergangenen Jahren völlig unzureichenden Mittel für die Gehwegsanierung versiebenfacht  
284 und wollen auch künftig mindestens zwei Millionen Euro jährlich für Neubau und Sanierung  
285 einsetzen. Durch das Verbreitern von Fußwegen an Kreuzungen, zusätzliche Querungshilfen  
286 – z.B. Mittelinseln, Zebrastreifen – und flächendeckende Tempo-30-Zonen in Wohngebieten  
287 erhöhen wir die Verkehrssicherheit spürbar. Wo die Tempo-30-Regelung häufig missachtet  
288 wird, sind straßenbauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung durchzuführen.

289

290 Radfahren hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Wir wollen die  
291 Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich der Fahrradanteil am Dresdner  
292 Verkehrsaufkommen in fünf Jahren auf 25 Prozent steigert. Dazu muss das von uns  
293 GRÜNEN initiierte Radverkehrskonzept umgesetzt werden. Die bestehenden Lücken im  
294 Netz – wie beispielsweise zwischen Universitätscampus und der Neustadt und beidseitig auf  
295 dem Elberadweg – müssen zügig geschlossen werden.

296 Die Mittel für die Förderung des Radverkehrs wollen wir deutlich erhöhen, um auch  
297 Radrouten besser auszuschildern, die Sicherheit des Schülerradverkehrs zu verbessern und  
298 zusätzliche Abstellanlagen zu schaffen. Fahrräder gehören für uns auf die Fahrbahn. Die  
299 sicherste und kostengünstigste Lösung sind markierte Radstreifen. Auf Radwegen mit  
300 Bordsteinen kommt es dagegen deutlich häufiger zu schweren Unfällen, weil  
301 Autofahrerinnen und Autofahrer Radfahrende übersehen. Auch für Fußgängerinnen und  
302 Fußgänger sind gemeinsame Wege mit dem viel schnelleren Radverkehr nicht sicher und  
303 angenehm. Wir wollen die Einstufung geeigneter Straßen als „Fahrradstraße“.  
304 Fahrbahnbelag, Straßeneinmündungen, Bordsteine und Grundstückszufahrten sind  
305 fahrradfreundlich zu gestalten.

306 An den beiden Dresdner Fernbahnhöfen fehlen sichtbar Fahrradstellplätze. Abhilfe sollen  
307 jeweils Fahrradstationen bieten, bei denen Räder sicher abgestellt und ausgeliehen werden  
308 können, sowie Service rund ums Rad angeboten wird. Sie sollen Ausgangspunkt für die  
309 schrittweise Einführung eines stadtweiten Radverleihsystems werden.

310 Die wichtigsten Radverkehrsstrecken sind in den Winterdienst der Stadtverwaltung  
311 einzubeziehen. Andernorts ist der Winterdienst so durchzuführen, dass der Radverkehr nicht  
312 benachteiligt wird. Der Arbeitsbereich der/des Radverkehrsverantwortlichen in der  
313 Stadtverwaltung Dresden ist besser mit Personal und Sachmitteln auszustatten.

314

315 Straßenneubau in Dresden war gestern, jetzt muss die Sanierung der bestehenden Straßen  
316 im Vordergrund stehen. Die Königsbrücker Straße wollen wir bestandsnah und  
317 stadtverträglich sanieren. Der Verkehr von der Waldschlößchenbrücke darf nicht die  
318 Wohngebiete belasten. Den Ausbau der Wormser Straße/Spenerstraße lehnen daher wir ab.  
319 Die Sanierung des Blauen Wunders wollen wir voranbringen und den Bereich rund um  
320 Schillerplatz und Blaues Wunder fußgänger- und fahrradfreundlicher gestalten. Parkplatzbau  
321 unterhalb des Blauen Wunders lehnen wir aus Natur- und Denkmalschutzgründen  
322 grundsätzlich ab.

323

324 Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr ist das Rückgrat eines funktionsfähigen  
325 städtischen Verkehrssystems. Auch im Interesse der zukünftigen Entwicklung des  
326 Universitätsstandorts machen wir uns für das Stadtbahnprojekt Löbtau-Strehlen stark und  
327 werden eine neue erneute Beantragung von Fördermitteln für das Stadtbahnprojekt  
328 Johannstadt-Plauen unterstützen. Wir haben uns von Anfang an für die Zentralhaltestelle  
329 und den Boulevard Kesselsdorfer Straße eingesetzt und die Finanzierung im Haushalt  
330 sichern können.

331 Die Busflotte der Dresdner Verkehrsbetriebe wollen wir schrittweise auf umweltfreundliche  
332 Antriebssysteme umrüsten. Die städtischen Park- und die Stellplatzablösegebühren wollen  
333 wir überwiegend für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs nutzen.

334 Damit auch einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger Bahn und Bus nutzen können,  
335 wollen wir – solange es keine Maßnahmen des Freistaats gibt – ein Mobilitätsticket  
336 (Sozialticket) einführen, das monatlich nicht mehr als 25 Euro kosten soll. Die bisherige  
337 bürokratische Schülerbeförderungsregelung wollen wir abschaffen und durch ein ganzjährig  
338 nutzbares Schülerticket ersetzen, mit dem Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren  
339 Eltern mobil sind. Die Kosten für dieses Ticket werden sich in der Höhe des bisherigen  
340 Eigenanteils der Eltern bewegen.

341

342 Den 15minütigen Takt der S-Bahn, nach erfolgtem Ausbau 2016, wollen wir langfristig auf  
343 einen 10-Minuten-Takt im Elbtal verdichten. Wir treten für den schrittweisen Ausbau eines  
344 gut vertakteten Nachtverkehrssystems zwischen S-Bahn und Bus/Straßenbahn in der  
345 Region ein. Bischofsplatz, Olbrichtplatz, Richard-Strauss-Platz und die Nossener Brücke  
346 sollen neue S-Bahn-Haltepunkte erhalten.

347 Die Haltestellen des Regionalverkehrs auf der Bayrischen Straße wollen wir mit  
348 kundenfreundlichen Wartebereichen für die Nutzer bequemer gestalten. Ebenso wollen wir in  
349 unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof die Haltestellen für die Fernbusse anordnen.

350

351 Statt ein eigenes Auto zu besitzen, entscheiden sich in Dresden immer mehr Menschen  
352 dafür, Autos gemeinsam zu nutzen. Wir unterstützen Carsharing und wollen wichtige  
353 Haltestellen des Nahverkehrs zu Mobilitätsstationen ausbauen, an denen Carsharing-  
354 Fahrzeuge und Fahrräder (Bikesharing) gemietet werden können. Zusammen mit Taxi-  
355 Standplätzen werden so die Verkehrsmittel des Umweltverbundes intelligent vernetzt. Wir  
356 setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass Dresden eine Vorreiterrolle in der Elektromobilität  
357 und in der Errichtung von Ökostromtankstellen einnimmt. Im städtischen Fuhrpark wollen wir

358 Energieverbrauch und Immissionen durch Einsatz von Diensträdern, Carsharing und  
359 modernen Kraftfahrzeugen deutlich senken.

360

### 361 **Gesundheitsschutz durch weniger Lärm und Abgase**

362 Lärm nervt nicht nur, Lärm kann krank machen. Über 80 Prozent der Dresdnerinnen und  
363 Dresdner fühlen sich durch Straßenlärm beeinträchtigt. Mehr als 130.000 Menschen sind  
364 nachts potenziell gesundheitsschädlichen Lärmbelastungen ausgesetzt.

365 Wir setzen uns zudem für eine rasche Lärmsanierung von Straßen ein. Insbesondere bei der  
366 Gerokstraße, der Loschwitzer/Blasewitzer Straße und der Stauffenbergallee besteht  
367 dringender Handlungsbedarf. Kinderspielplätze müssen vor Lärm von Hauptverkehrsstraßen  
368 geschützt werden. Wir wollen die zügige weitere Sanierung des Straßenbahn-netzes und  
369 technische Lärmreduzierung von Gleisen voranbringen.

370 In der Umgebung des Flughafens hat das von uns gemeinsam mit Bürgerinitiativen  
371 erkämpfte Nachtflugverbot zu einer Verbesserung der Lärmsituation geführt. Die Belastung  
372 durch Fluglärm muss jedoch weiterhin kritisch und öffentlich überprüft und gegebenenfalls  
373 durch weitere Maßnahmen reduziert werden.

374

375 Alle Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf Schutz vor Luftverschmutzung. Der  
376 Straßenverkehr verursacht nach wie einen erheblichen Schadstoffausstoß. In den letzten  
377 zehn Jahren sind die Belastungen durch Stickstoffdioxid und Feinstaub nicht gesunken. An  
378 zahlreichen Hauptverkehrsstraßen und Kreuzungen werden die gesundheitlich bedenklichen  
379 Grenzwerte an vielen Tagen im Jahr überschritten.

380 Damit hat die Dresdner Stadtverwaltung ihr Ziel, die Luftbelastung ohne Einführung einer  
381 verbindlichen Umweltzone allein durch selbstverpflichtende Maßnahmen der Wirtschaft  
382 (Jobtickets, Modernisierung der Nutzfahrzeugflotte, Auftragsvergabe, optimierte Logistik) zu  
383 senken, bisher nicht erreicht. Wir GRÜNEN setzen uns für eine vollständige und  
384 konsequente Umsetzung der im Luftreinhalteplan 2011 aufgelisteten Maßnahmen ein. Im  
385 Jahr 2015 wollen wir anhand aktueller Messwerte deren Umsetzung und Wirksamkeit  
386 überprüfen. Sollte dann die Luftverschmutzung immer noch auf einem  
387 gesundheitsbelastenden Niveau stagnieren, wäre die Ausweisung einer Umweltzone  
388 unvermeidlich. Die Einführung einer solchen Umweltzone, in der bei kritischer Luftbelastung  
389 schadstoffreiche Fahrzeuge ausgesperrt bleiben, muss mit umfassender Bürgerbeteiligung  
390 verbunden werden. Die Einfahrverbote für den Lkw-Durchgangverkehr in die Stadt wollen  
391 wir verstärkt kontrollieren lassen.

392 Um die Dresdner Lärmaktions- und Luftreinhaltepläne umzusetzen, wollen wir die dafür

393 bereits eingestellten Haushaltsmittel deutlich erhöhen.

394

### 395 **Biologische Vielfalt sichern**

396 Eine dicht besiedelte Großstadt wie Dresden braucht Naturräume und Freiflächen in ihrem  
397 Innern. Wir GRÜNEN setzen uns für den Erhalt von Naturschutz- und Freiflächen ein. Den  
398 permanenten Versuchen von CDU und FDP, Schutzgebiete aufzulösen, treten wir  
399 entschieden entgegen. Wir wollen neue Naturschutzgebiete wie z. B. die „Seifenbachau“  
400 ausweisen und Landschaftsschutzgebiete wie das LSG Elbtal und Elbwiesen oder die  
401 Dresdner Heide müssen erhalten bleiben. Auch in unseren kommunalen Wäldern wollen wir  
402 Flächen als Totalschutzflächen ausweisen. Wir setzen uns für den Erwerb weiterer wertvoller  
403 Flächen zu Naturschutzzwecken ein. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und den  
404 vielen Umweltinitiativen und -verbänden wollen wir verbessern und intensivieren.

405 Für die Bodenversiegelung im Innenstadtbereich müssen Ausgleichsflächen geschaffen  
406 werden. Stellplätze sollten so wenig wie nötig ausgewiesen werden und flächensparend  
407 gebaut werden.

408

409 Bei kommunalen Vorhaben setzen wir uns dafür ein, dass eine Versickerung des  
410 Regenwassers komplett auf dem jeweiligen Gelände möglich wird. Dachflächen sind  
411 weitestgehend zu begrünen. Eigenständige Straßenbahn-Gleisbetten sind bei Neubau und  
412 Sanierung grundsätzlich als Rasengleis zu gestalten.

413 Der Ausgleich für unvermeidbare Versiegelung muss so ortsnah wie möglich erfolgen. Wir  
414 wollen, dass die Verwendung der Ausgleichsgelder zum Flächenankauf für  
415 Naturschutzzwecke bzw. zur Bewirtschaftung und Aufwertung von bereits bestehenden  
416 Naturschutzflächen transparent dargelegt wird.

417 Zur Erhöhung des Biotopwertes wollen wir Grünanlagen naturschonend pflegen und die  
418 Verwendung einheimischer Pflanzenarten forcieren. Baumpatenschaften, das Aufstellen von  
419 Pflanzkästen und andere Formen des Bürgerengagements für Pflanzmaßnahmen im  
420 öffentlichen Raum sind unbürokratisch zu fördern.

421 Wir GRÜNEN wollen erreichen, dass die Stadt auf den Schutz der Gehölze und Altbäume in  
422 vorbildlicher Art und Weise achtet – insbesondere bei ihren eigenen Vorhaben. Zur  
423 Neuanpflanzung von öffentlichem Grün müssen regelmäßig ausreichende Mittel in den  
424 Stadthaushalt eingestellt werden.

425 Wir wollen die ökologischen Defizite im Stadtbereich auch dadurch ausgleichen, dass Teile  
426 des Stadtwaldes sich ohne forstwirtschaftliche Nutzung als natürliches Biotop entwickeln

427 können. Kiesabbau in Söbriingen am Rande der Pillnitzer Kulturlandschaft lehnen wir aus  
428 ökologischen und landschaftskulturellen Gründen ab.

429 Wir streben eine maximale Vernetzung der geschützten Biotope und Landschaften an. Wir  
430 wollen die Gewässer mit ihren Uferzonen und Auen bewahren. Wir wollen die gefährdeten  
431 und seltenen Arten, wie z.B. das Rebhuhn oder das Schwarzkehlchen mit speziellen  
432 Aktionsplänen schützen.

433 Die stetige Förderung bürgerschaftlicher Initiativen und Angebote zur Bildung und Förderung  
434 umweltfreundlichen Verhaltens durch die Stadt ist uns wichtig.

435

#### 436 **Nachhaltiger Hochwasserschutz für Dresden**

437 Die Hochwasserkatastrophen von 2002, 2006 und 2013 habe gezeigt, dass der Klimawandel  
438 auch bei uns in Dresden ankommt. Die Wahrscheinlichkeit solcher Ereignisse nimmt zu.

439 In den letzten Jahren wurde viel in den technischen Hochwasserschutz investiert. Dresden  
440 ist hier im Vergleich zu anderen Kommunen gut ausgestattet. Allerdings muss der  
441 Hochwasserschutz neben technisch abwehrenden Maßnahmen vor allem auch  
442 Flächenvorsorge betreiben. Flüsse brauchen Raum! Fluss- und Abflussbarrieren sind Fehler  
443 in der Siedlungspolitik und müssen so weit wie möglich korrigiert werden.

444 Überschwemmungsflächen und Einschränkung der Neuversiegelung sind dabei entscheidend.  
445 In Überschwemmungsgebieten darf es grundsätzlich keine weitere Neubebauung geben.  
446 Verlust von verlorengangenen Hochwasserrückhalteraum muss vollumfänglich und  
447 zeitnah ausgeglichen werden. Dazu braucht es ein Flächen- und Maßnahmenkataster sowie  
448 Nutzungskonzepte für unbebaute Grundstücke im städtischen Eigentum, die sich in rechtlich  
449 festgesetzten Überschwemmungsgebieten befinden.

450 Bei technischen Hochwasserschutzmaßnahmen ist im Vorfeld die Bevölkerung nach dem  
451 Vorbild des Beteiligungsprozesses „Leben mit dem Fluss“ in Laubegast breit einzubeziehen.  
452 Für Laubegast sind Landschaftsschutz und stadträumliche Ästhetik bei einer technischen  
453 Hochwasserschutzanlage besonders zu beachten sowie der stationäre Anteil der Schutz-  
454 anlagen zu begrenzen und ggf. mit mobilen Elementen aufzustocken. Der alte Elbarm soll  
455 als Wasserrückhalteraum genutzt werden.

456 Daneben sind Unterstützung von Hochwassereigenvorsorge und Freiwilligenmanagement  
457 essentiell. Hierfür fordern wir einen Fonds von 100.000 Euro.

458

459

#### 460 **B. Dresden bewegen – mit einer nachhaltigen Energie-, Wirtschafts- und Finanzpolitik**

461 Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Stadtpolitik. Bund  
462 und Land sind in der Verantwortung, die chronische Unterfinanzierung der Gemeinden zu  
463 beenden. Trotzdem haben die Kommunen eine eigene Verantwortung für eine nachhaltige  
464 Wirtschafts- und Finanzpolitik. Unser Credo lautet: „Mit grünen Ideen schwarze Zahlen  
465 schreiben.“

466

#### 467 **Energiewende mit Bürgerschaft und Wirtschaft**

468 Wir GRÜNEN wollen die Energiewende mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft  
469 gemeinsam gestalten. Von unserem Konzept einer sicheren Energieversorgung, erhöhter  
470 Wertschöpfung und langfristig bezahlbarer Energiepreise profitiert die gesamte Region.  
471 GRÜNES Ziel ist die vollständige Bereitstellung des Stroms aus erneuerbaren Energien bis  
472 2030. Die DREWAG wollen wir zu einem Motor der Energiewende entwickeln – als Initiator  
473 oder Betreiber von neuen Windparks, Photovoltaik- oder Biomasseanlagen,  
474 Energiespeichern und Dienstleistungen zur Energieeinsparung.

475 Wir GRÜNEN wollen ferner einen Erneuerbare-Energien-Verbund Dresdens und der Region  
476 (Landkreise Meißen, Bautzen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Görlitz). Wir werden  
477 darauf hinwirken, dass die Stadt Dresden als Eigentümer der DREWAG und  
478 Hauptgesellschafter der ENSO mit den ostsächsischen Landkreisen zusammenarbeitet.

479 Wir setzen uns für eine von Unternehmen und städtischen Ämtern unabhängige kommunale  
480 Energie-Agentur ein. Sie soll alle Maßnahmen der Stadt zur Energieeinsparung und zum  
481 Ausbau erneuerbarer Energien koordinieren. Zudem berät sie Bürgerinnen und Bürger über  
482 Investitionsmöglichkeiten und bei der Planung von Projekten zur Energieeinsparung.

483 Wir GRÜNEN wollen die Bereitschaft vieler Menschen zum finanziellen Engagement in  
484 erneuerbaren Energien nutzen und fördern. Besonders geeignet sind Kleinprojekte, z. B.  
485 Photovoltaikanlagen. Aber auch bei größeren Investitionen und dem Netzausbau wollen wir  
486 Investitionsengagement von Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen. Dazu kann die  
487 DREWAG für eigene Projekte Bürgerdarlehen aufnehmen, eine Energiegenossenschaft  
488 gründen oder Projektanteile an eine Energiegenossenschaft abgeben bzw. eine  
489 bürgerschaftlich organisierte Energiegenossenschaft in geeigneter Weise unterstützen.

490 Das Hauptpotenzial Dresdens für erneuerbare Energien liegt auf den Dächern der Stadt.  
491 Etwa 50 Prozent der Dachflächen Dresdens sind laut Solarkataster sehr gut für die  
492 Erzeugung von Strom oder Wärme aus Sonnenstrahlung geeignet. Unter Berücksichtigung  
493 des Denkmalschutzes und ästhetischer Aspekte lassen sich damit mindestens 15 Prozent  
494 des Dresdner Strombedarfs decken.

495 Wir GRÜNEN regen daher einen Solardächer-Aktionsplan an, mit dem die Stadt private

496 Haushalte, Wohnungsbaugesellschaften und Gewerbebetriebe gezielt anspricht und bei der  
497 Planung und Installation von Photovoltaik- und solarthermischen Anlagen unterstützt. Die  
498 Stadt soll bis 2020 alle städtischen Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausrüsten.

499 Das Potenzial Dresdens für Windenergie ist begrenzt. Dennoch gibt es in Randlagen der  
500 Stadt und an den Autobahnen Standorte, die für Windkraftanlagen gut geeignet sind, ohne  
501 das Stadt- und Landschaftsbild zu stören oder den Wohnwert zu beeinträchtigen. Wir wollen  
502 daher dafür sorgen, dass im Regionalplan Vorrangflächen für Windkraftanlagen in  
503 Randlagen des Stadtgebietes ausgewiesen werden. Auf diese Weise könnten etwa zehn bis  
504 fünfzehn Hochleistungswindräder verteilt auf mehrere Standorte errichtet werden. Sie  
505 könnten bis zu 30.000 Dresdner Haushalte mit Strom versorgen.

506 Wir setzen uns dafür ein, dass in den nächsten fünf Jahren an geeigneten Dresdner  
507 Standorten Biogasanlagen gebaut werden. Dort sollen überwiegend Reststoffe aus  
508 Haushalten, der Landwirtschaft, dem Gartenbau und der städtischen Grünflächenpflege  
509 sowie der Lebensmittelverarbeitung und der städtischen Kläranlage verwertet werden. Das  
510 Biogas kann in dezentrale Blockheizkraftwerke und das Heizkraftwerk Nossener Brücke oder  
511 das Gasnetz eingespeist werden.

512

513 Das größte Potenzial Dresdens zur Energieeinsparung liegt in der Gebäudewärme. Wir  
514 werden darauf hinwirken, dass die Stadt Dresden ein Programm zur energetischen  
515 Sanierung und Optimierung aller städtischen und von ihr angemieteten Immobilien  
516 entwickelt. Ziel ist es, bis 2025 alle Gebäude technologieoffen auf einen Energieverbrauch  
517 zu bringen, der dem Niedrigenergiehausstandard entspricht. Neubauten sind, wenn irgend  
518 möglich, nach Passivhausstandard oder einem vergleichbar niedrigen Energiebedarf zu  
519 errichten. Investitionen in energetische Sanierung zahlen sich finanziell rasch aus. Wir wollen  
520 dazu auch moderne Finanzierungsinstrumente wie das Contracting (externe Vorfinanzierung)  
521 nutzen.

522 Wir unterstützen den Ausbau des Dresdner Fernwärmenetzes als effiziente  
523 Wärmeversorgungsform. Dabei muss der weitere Ausbau eine dezentrale Einspeisung durch  
524 lokale Blockheizkraftwerke ermöglichen und darf der energetischen Sanierung zur  
525 Einsparung von Wärmeenergie nicht entgegenstehen.

526

### 527 **Wirtschaft – Dresdens Potenziale nutzen**

528 Dresdens wirtschaftliche Potenziale, gespeist aus Hochtechnologie, Handel, Handwerk,  
529 Dienstleistung und Kreativwirtschaft, sind enorm. Vor allem die Zukunftsbranchen profitieren  
530 von der wachsenden Bedeutung der TU und deren Status als Exzellenzuniversität. Gut

531 ausgebildete Menschen sind das wichtigste Potenzial einer erfolgversprechenden  
532 Standortpolitik. Wir verstehen uns als Partner der Wirtschaft und als Motor für eine  
533 serviceorientierten Verwaltung, die Freiräume für unternehmerische Kreativität schafft.  
534 Wirtschaftsförderung ist Teil der Stadtentwicklung. Die gezielte Ansiedlung von  
535 Zukunftsindustrien, die auf Nachhaltigkeit setzen, ist ein zentrales Ziel GRÜNER  
536 Wirtschaftspolitik. Die Energiewende stellt auch eine kommunale Herausforderung mit  
537 erheblichen Arbeitsmarktpulsen für die regionale Wirtschaft, vor allem für das Handwerk,  
538 dar.

539

#### 540 **Bildungseinrichtungen und Forschung als Schlüsselfaktor nutzen**

541 Drohender Fachkräftemangel lässt sich nur mit einer aktiven Bildungspolitik verhindern.  
542 Hochschule und Berufsausbildung im Dualen System von Wirtschaft und Öffentlicher Hand  
543 sind die zentralen Instrumente. Wir wollen, dass die Stadt um Studierende, junge und  
544 renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wirbt und gezielt Ansiedlung und  
545 Ausbau von Forschungseinrichtungen fördert. Die Geistes- und Humanwissenschaften sind  
546 uns dabei ebenso wichtig wie die technischen Berufe. Dresden als Stadt der Wissenschaft  
547 ist auch ein attraktiver Veranstaltungsort für Messen und Kongresse.

548

#### 549 **Existenzgründung, Selbständigkeit und Unternehmensansiedlungen besser** 550 **unterstützen**

551 Wir fordern eine bessere Unterstützung von Gründerinnen und Gründern und Start-ups  
552 durch die Stadt Dresden aus einer Hand und bis zur Etablierung des jeweiligen  
553 Unternehmens am Markt (Gründungsberatung mit Lotsenfunktion durch die  
554 Stadtverwaltung). Den Wirtschaftsservice sehen wir als Anfang. Maßstab für die Qualität von  
555 Dienstleistungen der Stadtverwaltung ist für uns nicht der Umgang mit prominenten,  
556 lobbystarken Großunternehmen, sondern der mit mittelständischen Firmen oder  
557 Kleinunternehmen. Mikrokreditprogramme für Unternehmensgründungen sind ein geeignetes  
558 Mittel, innovative Ideen in wirtschaftliches Handeln umzusetzen. Zur An- und Umsiedlung  
559 von Unternehmen braucht Dresden keine weiteren teuren Gewerbegebiete auf der „grünen  
560 Wiese“. Stattdessen müssen die Chancen der vorhandenen Branchen besser genutzt und  
561 erschlossen werden. Wir wollen hierfür auch eine Ausweitung der städtischen  
562 Dienstleistungsangebote (Gewerbehöfe, Technologiezentrum) und eine bessere Vernetzung  
563 in der Region z. B. nach Freital.

564

#### 565 **Vernetzung in der Region und Beziehungen zu unseren Nachbarländern verbessern**

566 Wir GRÜNEN treten dafür ein, dass sich Dresden stärker als bisher um die Ansiedlung  
567 europäischer Institutionen bemüht, sich als ein Zentrum im Wirtschaftsraum „Wrocław–  
568 Praha–Dresden“ versteht und sich besonders für Vernetzung im Wissenschafts-, Messe- und  
569 Kongress-Sektor einsetzt. So erschließen sich für hiesige Unternehmen neue Chancen  
570 wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Zusammenarbeit.

571 Parallel dazu soll sich Dresden wieder im Metropolenverbund mit Leipzig, Chemnitz und den  
572 wichtigen Städten aus Thüringen und Sachsen-Anhalt engagieren. Der von FDP und CDU in  
573 der Stadtspitze 2013 betriebene Austritt aus der Metropolregion ist peinlich und schwächt die  
574 Chancen Dresdens, aus einem gemeinsamen und starken Auftreten einer Region (z. B. bei  
575 Verkehrsprojekten) zu profitieren.

576

577 Wir wollen nicht, dass sich Dresden mit seinen Nachbarkommunen in einem Wettbewerb um  
578 die geringsten Konditionen für Unternehmensansiedlungen begibt. Den Ausbau von  
579 Einzelhandelseinrichtungen am Stadtrand, der ein weiteres Ausbluten der Umland-  
580 gemeinden zur Folge hat (Beispiel: Elbepark), lehnen wir ab. Stattdessen präferieren wir eine  
581 gemeinsame Stadt-Umland-Entwicklung zur gegenseitigen wirtschaftlichen Stärkung.

582

### 583 **Touristische Entwicklung muss nachhaltig sein**

584 Durch ein regionales und nachhaltiges Tourismuskonzept wollen wir die Anzahl der Gäste  
585 sowie ihre Aufenthaltsdauer vergrößern. Dresden als Stadt in der Elbkulturlandschaft mit  
586 seiner Vielfalt an Stadtteilen und Baustilen hat hierzu beste, bei weitem aber noch nicht  
587 erschlossene Potenziale. Wir setzen auch auf jüngere Touristinnen und Touristen, die mit  
588 Rad, Bus und Bahn anreisen und neben vielfältigen Kulturangeboten z. B. auch die Kreativ-,  
589 Musik- und Clubszene in den Stadtteilen auf der Neustädter Elbseite schätzen. Hierfür soll  
590 die Stadt gezielt werben. Eine billige Event-Kultur entspricht nicht dem Image der Stadt. Wir  
591 fordern ein multimediales, touristisches und vor allem mehrsprachiges Leitsystem – ganz  
592 besonders mit Blick auf die internationalen Gäste.

593

### 594 **Kultur- und Kreativwirtschaft als Potenzial besser fördern**

595 Die Potenziale der wachsenden Kultur- und Kreativwirtschaft müssen endlich erkannt und  
596 durch die städtische Wirtschaftsförderung gezielt unterstützt werden. Immerhin gibt es hier  
597 derzeit bereits in Sparten wie Musik, Verlagen und bildender Kunst ca. 2.000 Unternehmen  
598 mit ca. 12.000 Menschen in sozialversicherten Beschäftigungsverhältnissen. Hierzu muss  
599 die Stadt in einer konzertierten Wirtschafts-, Liegenschafts- und Kulturpolitik besonderes  
600 Augenmerk auf niedrigschwellige Förderung sowie geeignete Raum- und Mietangebote

601 auch aus städtischen Räumen legen. Die Entwicklung des Standortes Kraftwerk Mitte auch  
602 für die Kreativwirtschaft muss bis 2017 gelingen.

603

#### 604 **Kleinteiligen Einzelhandel erhalten und fördern**

605 Dresden verfügt bereits jetzt im Bundesvergleich über ein überdurchschnittlich hohes  
606 Angebot an Einzelhandelsflächen. Dem steht keine adäquate Kaufkraft der Einwohnerinnen  
607 und Einwohner sowie der Gäste gegenüber. Weitere großflächige Ansiedlungen in und um  
608 die Innenstadt sowie in den Stadtteilzentren, wie z. B. die geplante GLOBUS-Ansiedlung am  
609 Leipziger Bahnhof, lehnen wir ab. Solche Planungen stehen in krassem Widerspruch zum  
610 vom Stadtrat beschlossenen Zentrenkonzept. Deshalb wollen wir den Einzelhandel und die  
611 inhabergeführten Geschäfte in den Stadtteilzentren und in der Innenstadt stärken.

612

#### 613 **Globales Denken – Regional handeln**

614 Wir GRÜNEN setzen uns für die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und  
615 Wertschöpfungsketten ein. So entstehen stabile, ökonomisch nachhaltige Strukturen, die  
616 Ressourcen schonen, Arbeitsplätze sichern und die Region voranbringen. Unternehmen, die  
617 es sich zum Ziel gesetzt haben, regionale Wirtschaftskreisläufe zu nutzen und nachhaltig zu  
618 wirtschaften, verdienen die besondere Unterstützung der Landeshauptstadt. Wir wollen, dass  
619 Dresden Fair-Trade-Stadt wird.

620 Wir wollen deshalb das Kooperationsprojekt ÖKOPROFIT zwischen der Stadt Dresden und  
621 der örtlichen Wirtschaft zur Ressourcenschonung ausbauen und eine transparente  
622 Umweltberichterstattung fördern.

623

624 Für öffentliche Beschaffungen und Vergaben soll nicht der billigste Anbieter zum Zuge  
625 kommen, sondern bei Produkten Tarifbindungen und Lebenszyklusberechnungen sowie  
626 gesellschaftliche Folgekosten berücksichtigt werden. Menschenrechts- und  
627 Gerechtigkeitsgrundsätze müssen ebenso beachtet werden. Ausschreibungsmodalitäten  
628 sind so zu gestalten, dass ortsansässige Unternehmen gute Chancen bei der  
629 Auftragsvergabe haben.

630

#### 631 **Abfall- und Recyclingwirtschaft braucht Impulse**

632 Dresdens Abfall- und Recyclingwirtschaftskonzept hat sich im Wesentlichen bewährt.  
633 Bezüglich der Müllvermeidung und der sortengetrennten Wertstoffsammlung müssen die  
634 Beratungsangebote verbessert werden – speziell im Hinblick auf die so wichtige  
635 Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe (z. B. in elektronischen Geräten) fordern wir bessere

636 Hinweise auf die Wertstoffhöfe der Stadt (z. B. durch Aufkleber an allen  
637 Müllsammelcontainern). Für Lampen und Kleingeräte (z. B. Handys) sollten wohnortnahe  
638 Sammelstellen eingerichtet werden. Beim Biomüll und Grünabfällen setzen wir uns für die  
639 konsequente stoffliche Verwertung (Vergärung, Kompostierung) oder energetische  
640 Verwertung in modernen Biogasanlagen ein.

641 Die Stadt Dresden soll als Bestandteil ihres Abfallwirtschaftskonzepts die Zusammenarbeit  
642 mit solchen bürgerschaftlichen Initiativen suchen und fördern, die auf Wiederverwertung,  
643 Tausch und Reparatur ausgerichtet sind.

644 Wir GRÜNEN unterstützen die begonnene energetische Verwertung des Klärschlammes in  
645 der Kläranlage Kaditz durch die Erzeugung von Biogas und fordern deren weiteren Ausbau,  
646 um viele Dresdner Haushalte mit so gewonnenem grünen Strom und grüner Wärme zu  
647 versorgen.

648 Die Entleerungszyklen mit den Entsorgern besonders beim Papier müssen so vereinbart  
649 werden, dass es nicht zur Vermüllung der Sammelstationen kommt.

650

#### 651 **Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau gehört zu Dresden**

652 Wir wollen, dass Dresden mit seiner gewachsenen Kulturlandschaft und der Einbettung ins  
653 Elbtal weiterhin eine Stadt des Wein- und Gartenbaus bleibt und besonders ertragreiche  
654 Böden vor Bebauung geschützt werden. Dabei setzen wir uns für kleinteilige  
655 Erzeugerstrukturen ein und wollen lokale Erzeugerinnen und Erzeuger durch ein Netz von  
656 Stadt- und Ortsteilmärkten bei der Direktvermarktung unterstützen. Den Anbau gentechnisch  
657 modifizierter Pflanzen sowie den derzeit auf den landwirtschaftlichen Flächen dominierenden  
658 Anbau von Monokulturen lehnen wir wegen der Nachteile für Natur und Landschaft ab.

659 Wir wollen kleingärtnerische Nutzungen erhalten und die Gärten nach Möglichkeit für  
660 öffentliche Wege und die allgemeine Erholung öffnen.

661

#### 662 **DRESDEN HAT MEHR VERDIENT – Für eine nachhaltige und zielorientierte Finanz- 663 und Haushaltspolitik.**

664 Die Haushaltspolitik in Dresden war seit 1991 geprägt von Lobbyismus und  
665 Klientelorientierung. Wichtige Bereiche wie Bildung und Kultur wurden vernachlässigt  
666 zugunsten überdimensionierter Verkehrsprojekte. Viel zu wenig wurden die Folgekosten  
667 beachtet, die jetzt den Haushalt über Gebühr belasten.

668 Außerdem wurden die Mehrausgaben gegenüber den Einnahmen entweder durch Kredite  
669 finanziert oder durch das Abschmelzen von Rücklagen, die durch den Verkauf des  
670 städtischen Tafelsilbers (WoBa) geschaffen wurden. Die vermeintliche Schuldenfreiheit

671 Dresdens (bei den städtischen Töchtern hat sich zwischenzeitlich ein Kreditvolumen in  
672 Milliardenhöhe angehäuft) lenkt davon ab, dass die Haushaltspolitik nicht nachhaltig ist und  
673 ihr ein Leitbild fehlt.

674 Wir GRÜNEN haben mit dem Doppelhaushalt 2013/14 zum ersten Mal in Dresden einen  
675 Haushalt mitverhandelt und beschlossen. Er trägt eine GRÜNE Handschrift. Vorrang hatten  
676 erstmals die Investitionen in Bildung und Kultur – jahrzehntelang vernachlässigte Bereiche.  
677 Gleichzeitig haben wir uns konsequent dafür eingesetzt, dass Mehreinnahmen zu 50 Prozent  
678 als Rücklage für unerwartete Ausgaben verwendet werden. Wir GRÜNEN haben damit  
679 bewiesen, dass nur mit uns eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik möglich ist.

680

681 Zu einer guten Haushaltspolitik es in Dresden noch ein weiter Weg. Zu dieser gehören  
682 Leitbilder, Nachhaltigkeit, Transparenz und Solidität. Deshalb wollen wir, dass sich die  
683 künftige Haushaltsplanung an strategischen Leitbildern und den zu erfüllenden großen  
684 Aufgaben orientiert, die auch mit der Bürgerschaft diskutiert werden müssen. Wir wollen im  
685 städtischen Haushalt die Wirkung öffentlicher Mittel prüfen, mit dem Ziel die  
686 unterschiedlichen Bedürfnisse aller Geschlechter in ihren jeweiligen Lebenslagen besser zu  
687 berücksichtigen (Gender Budgeting). Verantwortungsbewusstes politisches Handeln bedarf  
688 der Berücksichtigung der eigenen Finanzkraft. Investitions- und Ausgabenentscheidungen  
689 haben sich daran zu orientieren, ob die Folgekosten aus den Einnahmen gedeckt werden  
690 können.

691 Wir wollen einen Haushalt, der auf realistischen Kostenansätzen und zeitlichen Abläufen für  
692 Investitionen beruht. Wir wollen Klarheit, welche Aufgaben erfüllt werden müssen. Wir wollen  
693 langfristige Ziele formulieren und festlegen, die eine Haushaltsstrategie bestimmen. Dazu  
694 müssen Stadtrat und Bürgerschaft frühzeitig einbezogen werden. Nur so kann ein solider  
695 Haushalt entstehen, ein Haushalt ohne falsche Versprechungen und Wahlgeschenke, ohne  
696 ständige Mehrausgaben oder große Ausgabereste. Der Stadtrat muss regelmäßig über den  
697 Kassenstand informiert sein. Alle Ausgaben müssen künftig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet  
698 werden. Dazu müssen bei allen Entscheidungen die Folgekosten berechnet und beachtet,  
699 sowie Einsparpotenziale geprüft werden. Die absehbaren Steigerungen bei den  
700 Energiekosten erfordern eine Gegensteuerung durch konsequente Nutzung aller  
701 Einsparpotenziale sowie das Bauen mit dem höchsten wirtschaftlich und ökologisch  
702 sinnvollen Energiesparstandard. Energieeinsparungen, die sich praktisch selbst finanzieren,  
703 müssen nicht aus Eigenmitteln finanziert werden.

704 Wir brauchen Veränderungen im Investitionsmanagement (Controlling und Umsetzung von  
705 Baumaßnahmen). Dazu gehört von Beginn an Klarheit über die Kosten und Folgekosten von  
706 Investitionen.

707 Auftretende Mehrausgaben für Pflichtaufgaben dürfen nur die Ausnahme, nicht die Regel  
708 sein. Mehrausgaben für Pflichtaufgaben müssen durch Rücklagen abgesichert werden.

709 Die Stadt Dresden muss auch ihre Einnahmen verbessern. Gerade aufgrund der sinkenden  
710 Solidarpaktmittel ist die Stärkung der eigenen Finanzkraft erforderlich. Konsequente  
711 Wirtschaftsförderung zukunftsfähiger Unternehmen (Industrie, Handwerk und Handel) sind  
712 dazu eine ebenso wichtige Voraussetzung wie die Stärkung der Wirtschaftskraft im Bereich  
713 des Tourismus und der Kreativwirtschaft. Alle kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten der  
714 Einnahmeverbesserung sind immer wieder zu überprüfen. Die Erhöhung der Grundsteuer ist  
715 aufgrund ihrer negativen Wirkungen auf den Wohnungsmarkt derzeit kein geeignetes Mittel.  
716 Die eingeführte Kurtaxe muss zu einer touristischen Abgabe weiterentwickelt werden. Den  
717 Verkauf oder Teilverkauf städtischer Unternehmen, deren Gewinne zur Querfinanzierung  
718 öffentlicher Aufgaben (z. B. ÖPNV) eingesetzt werden können, lehnen wir kategorisch ab  
719 (DREWAG, ENSO).

720 Wir GRÜNEN sind strikt gegen eine Haushaltspolitik zu Lasten künftiger Generationen.  
721 Deshalb wird es mit uns keine Netto-Neuverschuldung geben.

722

### 723 **Städtische Unternehmen**

724 Städtische Unternehmen, ganz gleich ob sie als Eigenbetrieb oder als städtische  
725 Kapitalgesellschaft geführt werden, benötigen ein transparentes und demokratisch  
726 kontrolliertes Beteiligungsmanagement. Dazu gehört auch eine höhere Transparenz der  
727 Arbeit der Kontrollgremien. Diese sind nach fachlicher Qualifikation statt nach  
728 parteipolitischem Kalkül zu besetzen.

729 Frauen sind in der kommunalen Politik deutlich unterrepräsentiert. Diese Leerstelle zeigt sich  
730 auch in den kommunalen Dresdner Unternehmen, wo Frauen bei Aufsichtsräten deutlich in  
731 der Minderheit sind. Wir GRÜNEN setzen uns für eine verbindliche Quote in Dresden ein, um  
732 den Anteil von Frauen in allen kommunalen Führungspositionen und kommunalen  
733 Aufsichtsräten zu erhöhen.

734 Querfinanzierungen notwendiger kommunaler Aufgaben sind sinnvoll, müssen kontrolliert und  
735 dauerhaft überprüft werden. Das Ausgliedern städtischer Aufgaben in Gesellschaften zum  
736 Unterlaufen von Tarifbindungen lehnen wir GRÜNEN ab. Die Stadt muss als Arbeitgeber  
737 eine Vorbildfunktion einnehmen. Dazu gehört auch, dass Beschäftigungszeiten in  
738 städtischen Unternehmen gegenseitig angerechnet werden.

739

740

741 **C. Eine Stadt für Alle! – Bildung, Soziales, Gesundheit**

742 Bildung, Einkommen und Gesundheit sind die entscheidenden Faktoren für Teilhabe. Es ist  
743 deshalb Aufgabe GRÜNER Stadtpolitik, gleiche Lebenschancen zu ermöglichen und  
744 bestehende Benachteiligungen auszugleichen. Die Sicherung gleicher Bildungschancen ist  
745 dabei eine zentrale Aufgabe. GRÜNE Sozialpolitik geht vom Selbstbestimmungsrecht und  
746 dem Selbstverwirklichungsrecht aller Menschen aus. Hilfen sind deshalb vorrangig Hilfen zur  
747 Selbsthilfe. Partizipation der Betroffenen, Unterstützung nachbarschaftlichen Engagements  
748 und Trägervielfalt bei den unterschiedlichen sozialen Angeboten sind die Eckpfeiler  
749 GRÜNER Sozialpolitik. In den Stadtteilen wollen wir generationenübergreifende Angebote in  
750 Stadtteilzentren ermöglichen.

751 Wir wollen die umfassende Barrierefreiheit bei Bestandsbauten und Neubauten von Kitas,  
752 Horten und Schulen sicherstellen. Der barrierefreie Zugang muss allen Menschen mit  
753 körperlichen Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen  
754 möglich sein.

755

756 **Kitas für Alle!**

757 Dresden ist und bleibt kinderreich. Für uns hat der bedarfsgerechte Ausbau höchste Priorität.  
758 Kitaplätze müssen wohnortnah bereit stehen, Betreuungszeiten müssen auf die Bedürfnisse  
759 von Eltern und Kindern abgestellt werden.

760 Kitas sind für uns zuallererst Bildungseinrichtungen. Die Qualität der Betreuung ist uns  
761 besonders wichtig. Eine hohe pädagogische Kompetenz in den Kindertagesstätten ist dafür  
762 eine zentrale Voraussetzung. Interkulturelle Bildung ist für alle Kinder bereits in der Kita zu  
763 fordern.

764 Um dem Anspruch einer „Kita für alle Kinder“ gerecht zu werden, brauchen wir mehr  
765 inklusive Kitas. Wir GRÜNEN werden uns dafür einsetzen, dass heilpädagogische Kitas eng  
766 mit anderen kooperieren.

767 Um den wachsenden Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern zu decken, müssen die  
768 Ausbildungskapazitäten erhöht werden. Wir schlagen deshalb vor, frei werdende  
769 Berufsschulkapazitäten in den Umlandgemeinden für die Erzieher-/Erzieherinnenausbildung  
770 zur Verfügung zu stellen. Damit Dresden seinen Stellenbedarf an Erzieherinnen und  
771 Erziehern decken kann, müssen Stadt und freie Träger gemeinsam handeln. Wir werden  
772 gegenüber dem Freistaat darauf drängen, dass die Hochschulausbildungskapazitäten in  
773 Sachsen ausgebaut werden.

774

### 775 **Hort garantieren – ohne Einschränkungen**

776 Es gibt bis heute keinen Rechtsanspruch auf einen Hortplatz. Das kann Familien vor  
777 erhebliche Probleme stellen, wenn unerwartet mit Beginn der Grundschulzeit die Betreuung  
778 des Kindes ab Mittag nicht mehr gewährleistet wird. Hinzu kommt, dass für einen Hortplatz  
779 andere gesetzliche Grundlagen als für einen Schulplatz gelten. Das bedeutet, eine  
780 Grundschule ist für dieselbe Kinderzahl als Hort zu klein. Hier müssen Land und Kommune  
781 an einer gemeinsamen Lösung arbeiten.

782 Wir stellen Kinder und ihre Eltern in den Mittelpunkt und deshalb brauchen wir für jedes Kind  
783 einen Hortplatz dort, wo es auch zur Schule geht. Wir setzen uns dafür ein, dass die nötigen  
784 Raumkapazitäten in der Schule oder schulnah geschaffen werden. Bei Neubauten müssen  
785 Grundschule und Hort zusammen geplant werden und die notwendigen Mehraufwendungen  
786 durch das Land bereitgestellt werden.

787

### 788 **Schulbau – die Herausforderung für die nächsten Jahre**

789 Noch bis 2010 wurden in Dresden trotz steigender Geburtenzahlen Schulen geschlossen.  
790 Die Schulnetzplanung hinkte hinter der Bevölkerungsentwicklung her, Planungszeiträume  
791 waren zu lang und die zugrunde gelegten Bedarfszahlen schnell veraltet. Deshalb haben wir  
792 GRÜNEN uns erfolgreich für die Veränderung des aktuellen Schulnetzplanes eingesetzt.  
793 Dadurch wurde deutlich, vor welcher großen Aufgabe Dresden steht. Mindestens 18 neue  
794 Schulen müssen gebaut werden. Allein dafür müssen weit mehr als 500 Millionen Euro in  
795 den nächsten fünf Jahren investiert werden. Dresden hat zudem zu lange seine  
796 Bildungseinrichtungen vernachlässigt mit der Folge eines gewaltigen Renovierungsstaus.

797 Die Frage, wie Schulen gebaut werden, entscheidet darüber, wie Kinder in Zukunft ihre  
798 Schule erleben werden. Schulen sind keine Zweckbauten, sie sind Lern- und Lebensräume.  
799 Sie müssen den pädagogischen Herausforderungen und den sich abzeichnenden  
800 Veränderungen gewachsen sein. Die „Schule von heute“ muss eine „Schule für Morgen“  
801 sein. Deshalb müssen die Schulen so gebaut werden, dass sie mit überschaubarem  
802 Aufwand umgestaltet werden können. Sie müssen dazu anregen, neue Lernformen  
803 anzuwenden und Konzepte zu entwickeln. Deshalb wollen wir GRÜNEN ein Leitbild für den  
804 Schulbau in Dresden.

805 Dresden braucht neue Strukturen beim Schulbau und Partner, die in der Lage sind, Schulen  
806 gut, zügig und kostenbewusst zu bauen. Bau, Nutzung und Unterhalt müssen planerisch  
807 zusammengeführt werden.

808

### 809 **Bildung aus einer Hand und lebenslang**

810 Bildung muss auch in der Kommune aus einer Hand erfolgen und darf sich nicht im  
811 Zuständigkeitsdschungel verirren. Wir brauchen in Dresden eine gebündelte Kompetenz für  
812 den Bereich Kinder, Jugend und Bildung. Wir brauchen eine Ämterstruktur, die sich am Kind  
813 orientiert und nicht eine, für die dasselbe Kind am Morgen „Schüler“, am Nachmittag  
814 „Hortkind“ und später „Nutzer einer Jugendeinrichtungen“ ist. Dies beginnt mit einer eng  
815 verzahnten und gemeinsamen Bedarfsplanung von Kita, Grundschule und Hort. Wir  
816 brauchen eine flexible und auf eine schnelle Bevölkerungsentwicklung ausgerichtete  
817 Schulnetzplanung. Der Schulnetzplan ist laufend an die jährlich zu prüfenden  
818 Geburtenzahlen anzupassen. Wir brauchen in den Schulen fachliche  
819 Unterstützungssysteme. Wir wollen, dass Schülerinnen und Schüler an jeder Schule die  
820 Unterstützung durch Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter in Anspruch nehmen  
821 können.

822 Alle Menschen müssen Zugänge zu Bildungs- und Fortbildungsangeboten haben. Dresden  
823 hat mit dem ersten Bildungsbericht einen Schritt in die richtige Richtung getan. Wir brauchen  
824 ein Bildungskonzept für Dresden, das lebenslanges Lernen fördert. Eine wichtige Rolle spielt  
825 dabei die Volkshochschule, der wir einen neuen zentralen Standort geben wollen.

826 Darüber setzen wir uns für eine dauerhafte und sichere Förderung geschlechtsspezifischer  
827 Projekte ein, wie sie im FrauenBildungsHaus Dresden e.V. und dem Männernetzwerk e.V.  
828 realisiert werden.

829

### 830 **Kinder- und Jugendarbeit vor Ort stärken**

831 Dresden hat vielfältige Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit. Doch die Träger der Ein-  
832 richtungen und Angebote brauchen Planungssicherheit, die nur durch eine Mehrjahresförde-  
833 rung unter Berücksichtigung der Kostensteigerungen für Personal und Betriebskosten er-  
834 reicht werden kann.

835 Wohnortnahe und damit bedarfsgerechte Angebote spielen eine wachsende Rolle.

836 Deshalb wollen wir GRÜNEN den Anbietern in den Stadtteilen mehr Verantwortung übertra-  
837 gen, damit Kinder und Jugendliche gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und  
838 Mitarbeitern ohne bürokratische Hemmschwellen Projekte und Ideen umzusetzen können.  
839 Vor allem müssen mobile Angebote gestärkt werden. Deshalb setzen wir uns für den Ausbau  
840 der Straßensozialarbeit ein.

841

### 842 **Hilfen zur Erziehung für Familien unbürokratischer gestalten**

843 Es ist gut, dass Kinder, Jugendliche und deren Eltern Anspruch auf Hilfe haben, wenn es in

844 der Familie Erziehungsprobleme gibt. Häufig erhalten betroffene Familien mehrere Leistun-  
845 gen der Kommune. Oft müssen Hürden innerhalb der Verwaltung überwunden werden, um  
846 den Familien die richtige Unterstützung zu bieten. Auch hier gilt: Wir GRÜNEN wollen „weni-  
847 ger Bürokratie wagen“ und die „Hilfe aus einer Hand“ organisieren.  
848 Prävention geht vor Intervention. Geschlossene Erziehungsheime lehnen wir ab. Wir brau-  
849 chen Angebote für schwer erziehbare Kinder und Jugendliche, die sie nicht ihrer Freiheit be-  
850 rauben. Eine enge Kooperation zwischen offener Jugendarbeit, Schulen und erzieherischer  
851 Hilfe unter Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements aus den Stadtteilen ist der richtige  
852 Ansatz, um präventiv zu arbeiten und auch mittelfristig Kosten zu sparen.

853

#### 854 **Kinderarmut wirksam bekämpfen**

855 Kinder aus sozial benachteiligten Elternhäusern haben schlechtere Chancen in der Bildung.  
856 Wir fordern die Einführung eines umfassenden Dresden-Passes, mit dem Teilhabeleistungen  
857 für Kinder und ihre Familien sichergestellt werden. Dies gilt insbesondere für Lernförderung,  
858 Mobilität, Kultur und kostenloses Essen.

859 Weiter muss Hilfe und Unterstützung von Kindern und Familien besser abgestimmt werden.  
860 Ein ämterübergreifendes Fallmanagement ist nötig. Wir wollen in den Stadtteilen Prohlis,  
861 Pieschen und Johannstadt Koordinatoren installieren, die für bessere Teilhabe von Kindern  
862 sorgen.

863

#### 864 **Für eine barrierefreie Stadt**

865 Wir GRÜNEN machen uns für das Ziel einer barrierefreien und damit inklusiven Stadt stark.  
866 In Dresden gibt es vielerorts Beispiele für bauliche und kommunikative Barrieren. Schmale  
867 oder verstellte Gehwege, zu grobe Groß- und Kleinpflastersteine, die große Rillen auf den  
868 Gehwegen verursachen, zu hohe Bordsteinkanten lassen die Nutzung der Bürgersteige mit  
869 einem Kinderwagen oder einer Gehhilfe zur Tortur werden. Diese baulichen Barrieren  
870 müssen beseitigt werden. Mit der Einführung von Blindenleitsystemen auf Gehwegen sowie  
871 durch den Einsatz von Brailleschrift im öffentlichen Raum wollen wir blinden und  
872 sehbeeinträchtigten Menschen die Orientierung in unserer Stadt erleichtern. In fünf Jahren  
873 wollen wir den überwiegenden Teil der DVB-Haltestellen barrierefrei umgestaltet haben.

874 Die Informationen und Formulare der Stadtverwaltung müssen allgemeinverständlicher  
875 werden, dazu müssen Handreichungen und Erläuterungen auch in leichter Sprache verfasst  
876 werden.

877 Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen haben gesetzlich verankerte  
878 Rechte und sollen diese jederzeit und uneingeschränkt wahrnehmen können. Zwar gibt es in

879 Dresden einen Behindertenbeirat, doch dessen Arbeit ist nicht transparent. Wir wollen die  
880 Sitzungen des Behindertenbeirates Betroffenen und der Öffentlichkeit zugänglich machen,  
881 also die Barriere der verschlossenen Türen beseitigen. Gleichzeitig wollen wir die  
882 Möglichkeiten der Mitbestimmung für Menschen mit Behinderungen ausbauen, indem wir die  
883 Kompetenzen des Beirates stärken.

884

### 885 **Selbstbestimmt älter werden**

886 Die Lebensspanne nach dem Ausstieg aus der Berufsbiografie ist ein eigenwertiger,  
887 meistens mehrere Jahrzehnte umfassender Lebensabschnitt. Ältere Menschen möchten  
888 diese Lebensphase in eigener Verantwortung – und gemeinschaftlich mit Angehörigen  
889 anderer Generationen – gestalten. Bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Haushalte von Über-  
890 60-Jährigen voraussichtlich auf ca. 107.400 steigen. Dann werden in fast 40 Prozent der  
891 Dresdner Haushalte Personen ab einem Alter von 60 Jahren leben. Uns GRÜNEN geht es  
892 darum, Angebote zu schaffen, die den vielfältigen Bedürfnissen älterer Menschen in Dresden  
893 entsprechen. Deshalb müssen Konzepte für altersgerechte Wohnformen und  
894 Bewegungsräume weiterentwickelt werden, Nachbarschaftshilfe gefördert, die  
895 Wahrnehmung von Kulturangeboten gesichert und Mobilität auch im Alter ermöglicht werden.  
896 Wir wollen die Stadtteile in der Erfüllung dieser Aufgabe stärken und bereits bei der Planung  
897 systematisch die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen.

898 Die Schaffung altengerechter und seniorenfreundlicher Wohnungen stellt dabei eine  
899 besondere Herausforderung dar. Bis 2020 müssen mindestens 2.200 solcher Wohnungen  
900 neu entstehen. Wir GRÜNEN wollen erreichen, dass dafür zusammen mit den Akteuren des  
901 Wohnungsmarktes Ideen und Lösungsvorschläge entwickelt werden.

902

### 903 **Bedarfsgerechte Pflegeangebote ausbauen**

904 Im Bereich der Pflege sehen wir das städtische Unternehmen Cultus gGmbH maßgeblich in  
905 der Pflicht. Wir fordern eine Profilierung des Unternehmens für eine vorbildliche Pflege auch  
906 mit Blick auf die besonderen Anforderungen zur Integration dementer, psychisch kranker und  
907 geistig behinderter Menschen in das gemeinschaftliche Leben der Einrichtungen und der  
908 Stadtteile. Ambulante Angebote, betreutes Wohnen und Pflegeangebote, die den  
909 besonderen Anforderungen schwerstkranker und sterbender Pflegebedürftiger gerecht  
910 werden, müssen gefördert werden.

911 Planungen zu Integration von Kita- und Altenpflegeeinrichtungen bei der Weiterentwicklung  
912 des Gesundheitsstandortes Dresden – Löbtau unterstützen wir. Der geriatrische  
913 Schwerpunkt des Krankenhauses Dresden – Neustadt ist ein wichtiger Maßstab, als

914 Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsort für den medizinischen und pflegerischen Umgang mit  
915 alten Menschen, der weiter profiliert werden muss.

916 Wir GRÜNEN werden uns auch weiterhin für die bessere Verzahnung ambulanter und  
917 stationärer Pflegeangebote einsetzen, u. a. durch ein reibungsloses  
918 Entlassungsmanagement im Krankheitsfall, das den patientenorientierten Übergang vom  
919 Krankenhaus zu Pflegeeinrichtungen oder nach Hause sichert.

920 Bei Fragen zur Pflege und Problemen in der Pflegepraxis können sich Ratsuchende in Sach-  
921 sen derzeit nur an Kostenträger und Leistungsanbieter wenden. Wir setzen uns für eine un-  
922 abhängige Pflegeberatungs- und Beschwerdestelle ein, die Bedürftige, ihre Angehörigen und  
923 Freundinnen und Freunde sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegediensten neutral  
924 und sachkundig berät und im Konfliktfall begleiten kann.

925

#### 926 **Soziale Beschäftigung zielgerichtet einsetzen**

927 Der Bund hat in den vergangenen Jahren systematisch die Förderung von Beschäftigungen für  
928 Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen reduziert und ein intransparentes  
929 Dickicht der Förderprogramme angelegt. Darüber hinaus werden Eingliederungsbeihilfen  
930 zunehmend zur Deckung des Verwaltungshaushaltes des Jobcenters verwendet.

931 Auf der Strecke bleiben die betroffenen Menschen, die über Arbeitsgelegenheiten (AGH)  
932 oder Bürgerarbeit ihre Arbeit für die Gesellschaft mit allen positiven Wirkungen für das  
933 Selbstwertgefühl einbringen wollen. Auf der Strecke bleiben aber auch notwendige Projekte  
934 (z. B. der Begleitservice der DVB für Menschen mit Beeinträchtigungen). Wir GRÜNEN  
935 wollen, dass die Landeshauptstadt mit einem „Aktionsplan Soziale Beschäftigung“ mit freien  
936 Trägern einen eigenständigen Beitrag dazu leistet, dass diese Beschäftigungsformen  
937 gesichert werden. So soll soziale Beschäftigung besser als bisher zur gezielten Förderung  
938 des Gemeinwesens eingesetzt werden. Auch die Durchlässigkeit von Sozialer Beschäftigung  
939 zum Ersten Arbeitsmarkt bleibt für uns ein wichtiges Ziel.

940

#### 941 **Jobcenter – Konflikte abbauen**

942 Über 50.000 Dresdnerinnen und Dresdner sind auf so genannte Hartz IV-Leistungen  
943 angewiesen. Viele Betroffene erleben das Jobcenter als repressiv und nur ungenügend an  
944 ihre tatsächlichen Bedürfnisse angepasste Einrichtung. Bürokratische Anforderungen und  
945 Bescheide sind wenig transparent. Sanktionen erscheinen vielen Menschen als willkürlich.  
946 Eine enorm hohe Zahl von Widersprüchen zu Bescheiden und eine Klageflut vor den  
947 Sozialgerichten sind die Folge.

948 Wir GRÜNEN wollen das Konfliktmanagement beim Jobcenter neu organisieren. Wir wollen,

949 dass im Beirat des Jobcenters Dresden auch Vertreterinnen und Vertreter von  
950 Arbeitsloseninitiativen beteiligt sind und die Sitzungen des Beirates öffentlich sind. Wir wollen  
951 (gemeinsam mit dem Freistaat) ein Modellprojekt installieren, das durch die Schaffung einer  
952 unabhängigen Ombudsstelle, Konflikte klärt und dadurch auch gerichtliche  
953 Auseinandersetzungen reduziert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kriminalisierung  
954 von Bagatelldelicten von ALG-II-Empfängerinnen und Empfängern beendet  
955 wird.

956 Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Arbeitsloseninitiativen und -treffs eine ausreichende  
957 finanzielle Ausstattung erhalten, die eine unabhängige Arbeitslosenberatung ermöglicht.

958

#### 959 **Einkommensschwache Menschen unterstützen**

960 Trotz boomender Wirtschaft hat sich die Zahl der Dresdnerinnen und Dresdner, die auf  
961 Transferleistungen angewiesen sind, nur geringfügig verringert. Im Rahmen der  
962 bundesgesetzlichen Regelungen kommt der Kommune insbesondere bei der Festlegung der  
963 anzuerkennenden Kosten der Unterkunft eine zentrale Rolle zu. Die drastische  
964 Preisentwicklung auf dem Wohnungsmarkt erfordert eine ständige Überprüfung der  
965 anzuerkennenden Kosten für Unterkunft. Dazu muss das bisher eher statische „Schlüssige  
966 Konzept“ der Stadtverwaltung in ein jährlich fortzuschreibendes geändert werden. Um die  
967 Flut von Klagen gegen die Entscheidung des Jobcenters zur Anerkennung der Kosten der  
968 Unterbringung einzudämmen, muss der Grundsatz gelten: Im Zweifel für den Antragsteller!

969

#### 970 **Stromsperren verhindern**

971 Haushalte mit niedrigem Einkommen sind von steigenden Energiepreisen besonders stark  
972 betroffen. Strom- oder Gassperren haben einschneidende Folgen, besonders für Kinder und  
973 Menschen im Alter oder mit Behinderungen. Sie gefährden ein menschenwürdiges Dasein.  
974 Wir fordern deshalb die DREWAG auf, Strom- und Gassperren zu unterlassen. Stattdessen  
975 sollten bei Zahlungsschwierigkeiten Vorkasse-Zähler eingesetzt werden.

976

#### 977 **Neue Anforderungen in der Wohnungslosigkeit begegnen**

978 Die Zahlen der Zwangsräumungen z. B. bei der GAGFAH sind gestiegen – die Folge: immer  
979 mehr Menschen werden wohnungslos. Diesen Menschen muss die Stadt schnell eine Bleibe  
980 und Hilfe zukommen lassen. Dazu sind verbindliche Absprachen mit den großen Vermietern  
981 Dresdens notwendig, wie Zwangsräumungen verhindert werden können. Außerdem muss  
982 die Landeshauptstadt ihre vertraglichen Belegungsrechte bei der GAGFAH in Anspruch  
983 nehmen. Die unkomplizierte Mietschuldenübernahme durch das Sozialamt oder Jobcenter ist

984 ein wichtiges Instrument, Zwangsräumungen zu verhindern. Es muss Ziel sein, von  
985 Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen die eigene Wohnung zu erhalten.

986 Dem Ausbau und der Unterstützung von Schuldnerberatungsstellen kommt in diesem  
987 Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

988 Das städtische Angebot für chronisch-mehrfach geschädigte Wohnungslose muss  
989 ausgebaut werden, um ein menschenwürdiges Altern zu ermöglichen.

990

#### 991 **Angebote für psychisch erkrankte Menschen verbessern**

992 Die Kommunen müssen ab 2014 mit Einführung des neuen Entgeltsystems für Psychiatrie  
993 und Psychosomatik (PEPP) im stationären Bereich, das auf verkürzte Behandlungszeiten  
994 abzielt, auf eigene Kosten sehr viel mehr ambulante Betreuung anbieten. Dresden weist  
995 schon jetzt eine Versorgungslücke auf, vor allem für Menschen mit einer Mehrfachdiagnose  
996 (z. B. chronischen, psychischen, physischen und Suchterkrankungen). Weiter gewachsen ist  
997 die Zahl der Menschen mit einer gerontopsychiatrischen Erkrankung.

998 Als Fortschreibung des Stadtpsychiatrieplans setzen wir uns für ein gemeinsam von  
999 Verwaltung und freien Trägern erstelltes Handlungskonzept „Psychische Gesundheit und  
1000 Betreuung“ ein, das den Ausbau der Angebote forciert und bestehende Angebote langfristig  
1001 sichert und finanziell bedarfsgerecht ausstattet.

1002 Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Einbeziehung von Psychiatrie-Erfahrenen in den  
1003 einzelnen Angeboten liegen. Dafür müssen zusätzliche Stellen für Genesungsbegleiter  
1004 geschaffen werden.

1005

#### 1006 **Auf Sucht antworten – echte Prävention umsetzen**

1007 Prävention und Gesundheitsförderung sind miteinander eng verwoben. Alkohol, Zigaretten,  
1008 illegale Drogen, wie Crystal, oder Glücksspiel – Sucht hat viele Gesichter! Wir wollen den  
1009 vielfältigen Suchtformen durch echte Prävention begegnen und setzen uns für die  
1010 bedarfsgerechte Ausstattung von Beratungsangeboten ein. Dazu zählen auch mobile  
1011 Angebote, die Prävention dort betreiben, wo Suchtgefahren entstehen.

1012 Wir setzen uns für ein Werbeverbot für Spielhallen ein und stellen das Vergabeverfahren  
1013 von Lizenzen für Spielhallen und Glückspielautomaten auf den Prüfstand.

1014 Menschen mit Abhängigkeiten brauchen schnelle Hilfe. Deshalb müssen die Mittel für die  
1015 Suchtberatungsstellen aufgestockt werden.

1016

#### 1017 **Gesundheitspolitik ist Prävention**

1018 Wir machen uns für ein Gesundheitssystem stark, das auf Prävention von Geburt an setzt

1019 und zu einer gesundheitsbewussten und selbstbestimmten Lebensweise bis ins Alter  
1020 befähigt. Dazu müssen Gesundheitsrisiken, ob Lärm oder Luftverschmutzung, aktiv  
1021 bekämpft werden.

1022 Dresden ist Mitglied im WHO-Netzwerk Gesunde Städte, in dem vorbildliche Projekte der  
1023 Gesundheitsförderung unterstützt werden. Wir GRÜNEN wollen, dass die Landeshauptstadt  
1024 dieses Netzwerk stärker mit einer eigenen Kampagne „Gesundes Dresden“ nutzt.

1025 Die Kinder- und Jugendzahnmedizin ist als freiwillige Leistung immer wieder von Kürzung  
1026 bedroht. Diese Bereiche sollen gestärkt werden. Außerdem wollen wir flächendeckende  
1027 Präventionsmaßnahmen in der Schule, indem über gesunde Ernährung, Drogenkonsum,  
1028 aber auch über sexuell übertragbare Krankheiten aufgeklärt wird.

1029 Wir engagieren uns für eine wohnortnahe Versorgung und eine Verzahnung der  
1030 unterschiedlichen Heilberufe und Gesundheitseinrichtungen, damit Behandlungsabläufe  
1031 effizient gestaltet werden.

1032

### 1033 **Krankenhäuser zukunftssicher machen**

1034 Wir GRÜNEN haben maßgeblich dazu beigetragen, dass für die beiden Krankenhäuser  
1035 Dresden-Friedrichstadt und -Neustadt ein Zukunftskonzept erarbeitet wurde, auf dessen  
1036 Grundlage im Sommer 2012 ein umfangreicher Konsolidierungsprozess begann.

1037 Dennoch ist die finanzielle Situation der Krankenhäuser weiterhin kritisch. Verluste werden  
1038 mit hohen Kassenkrediten finanziert, der Investitionsbedarf ist erheblich. Zudem drohen  
1039 wichtige Einnahmequellen (z. B. aktuell die Neurochirurgie in Dresden-Neustadt) zu  
1040 versiegen. Sowohl bei den Investitionen als auch beim Verlustausgleich muss sich die  
1041 Landeshauptstadt finanziell engagieren. Nur so kann kontinuierlich investiert und das  
1042 Personal angemessen bezahlt werden. Wir lehnen eine dauerhafte Verschuldung der  
1043 Krankenhäuser als verdeckte Verschuldung der Stadt ab.

1044 Wir GRÜNEN bekennen uns auch nach Auslaufen der Bindefrist des Bürgerentscheides zur  
1045 Fortführung in öffentlicher Trägerschaft über 2015 hinaus. Jedoch ist eine Zusammenführung  
1046 der beiden Krankenhaus-Betriebe für eine gesicherte Zukunft notwendig. Die Rechtsform  
1047 einer Anstalt des öffentlichen Rechts wäre hierfür die beste Lösung. Dazu muss der Freistaat  
1048 die entsprechenden Voraussetzungen schaffen.

1049

### 1050 **Gesunde Ernährung – was kann Dresden tun**

1051 Die Lebensmittelskandale der letzten Jahre haben viele Menschen sensibilisiert. Sie  
1052 möchten deshalb nicht nur wissen, wie Lebensmittel produziert werden, sondern über  
1053 Vorfälle und Verstöße im Bereich der Lebensmittelhygiene umfassend informiert werden.

1054 Das Verbraucherinformationsgesetz bietet die Möglichkeit, auch auf die Ergebnisse der  
1055 Lebensmittelkontrollen der Stadt zuzugreifen.

1056 Wir GRÜNEN setzen uns einen transparenten Verbraucherschutz ein. Deshalb wollen wir  
1057 nicht nur eine verstärkte Kontrolle von Betrieben durch die Stadt, sondern auch die  
1058 Veröffentlichung der durchgeführten Überwachungen und deren Ergebnisse.

1059

1060 Wir wollen erreichen, dass es im Rahmen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes mehr  
1061 Informationen über genmanipulierte Nahrungsmittel, Nahrungsergänzungsmittel und  
1062 Inhaltsstoffe gibt.

1063 Außerdem wollen wir einen Verbraucherführer für Dresden erstellen, in dem alle  
1064 Informationen zu ökologischen Verbrauchsgütern in unserer Stadt aufgeführt sind.

1065 Gesunde Ernährung fängt im Kindesalter an. Wo möglich, sollten Bildungseinrichtungen in  
1066 die Lage versetzt werden, die Essenszubereitung in eigener Regie zu organisieren.  
1067 Zumindest sollte die Essensversorgung in die Entscheidungshoheit der  
1068 Bildungseinrichtungen und der Eltern gestellt werden.

1069 Wir brauchen insgesamt eine Ausweitung der Angebote regionaler, vegetarischer und  
1070 veganer Ernährung. Das muss durch eine Selbstverpflichtung der Landeshauptstadt sowie  
1071 einem kommunalen Handlungsplan „Dresden isst gut“ unterstützt werden.

1072

### 1073 **Tiere sind Mitgeschöpfe**

1074 Wir setzen uns nachdrücklich für eine artgerechte Tierhaltung im Zoo und anderen  
1075 Einrichtungen ein. Dies gilt für alle, die Tiere besitzen, zeigen und/oder ausstellen. Für die  
1076 Arbeit des Tierheims und in den Tierschutzvereinen fordern wir angemessene Förderung und  
1077 eine ausreichende Personal- und Sachausstattung. Das Dresdner Tierheim muss stärker am  
1078 Prinzip des Tierwohls ausgerichtet werden, das bedeutet eine tiergerechte Ausstattung der  
1079 Aufenthaltsorte und unbürokratischere Vermittlungsmöglichkeiten.

1080 Die Erweiterung des Dresdner Zoos für eine Ausweitung der Elefantentierhaltung lehnen die  
1081 GRÜNEN ab.

1082 Die Landeshauptstadt muss sich verpflichten, in ihrem eigenen Verantwortungsbereich keine  
1083 Produkte aus „Tierquälhaltung“ (Massentierhaltung) anzubieten.

1084

1085

### 1086 **D. Kultur bewegt Dresden**

1087 Moderne Kulturpolitik darf sich nicht nur in Traditionspflege erschöpfen. Deshalb sind für uns  
1088 GRÜNE Förderschwerpunkte die Sozio- und Off-Kultur.

1089 Seit der letzten Kommunalwahl ist es uns gelungen, wesentliche kulturpolitische Erfolge zu  
1090 erzielen: Als einzige Partei haben wir für den Umbau des Kraftwerks Mitte und die  
1091 gleichzeitige Erneuerung des Kulturpalastes gekämpft und schließlich auch durchsetzen  
1092 können. Damit ist die Zukunft großer städtischer Kulturinstitutionen – Dresdner Philharmonie,  
1093 tlg, Staatsoperette, Herkuleskeule und Zentralbibliothek – gesichert und wird sinnvoll im  
1094 Stadtzentrum weiterentwickelt.

1095

#### 1096 **Sozio- und Off-Kultur braucht Unterstützung**

1097 Besondere Förderschwerpunkte bilden für uns GRÜNEN die Sozio- und Off-Kultur. Die Breite  
1098 und Vielfalt in diesen Bereichen muss erhalten bleiben und Raum für neue innovative  
1099 Initiativen geschaffen werden, da Dresdens Kulturlandschaft maßgeblich auch von diesen  
1100 Institutionen und Initiativen lebt.

1101

1102 Neben der kommunalen Kulturförderung, die halbjährlich vergeben wird, möchten wir einen  
1103 Fördertopf in Höhe von 50.000 Euro einrichten, der flexibel und unkompliziert vergeben wird.  
1104 Dieser sollte in besonderem Maße dem Bereich der Soziokultur, als Verbindungsglied  
1105 zwischen Kultur, Zeitgeschehen und Stadtteilarbeit, zugutekommen.

1106

#### 1107 **Räume für Kultur- und Kreativszene**

1108 Eine zentrale Aufgabe in den nächsten Jahren wird es sein, bessere Bedingungen für die  
1109 Kultur- und Kreativszene zu schaffen. Hauptproblem hier ist mittlerweile der Mangel an  
1110 erschwinglichen Räumlichkeiten in Dresden. Deshalb müssen vor allem bezahlbare Räume  
1111 für Produktion und Präsentation von Kunst und eine Unterstützung von Institutionen  
1112 bereitgestellt werden. Dabei sollen Selbstnutzungsinitiativen und Konzepte der Zwischen-  
1113 und Umnutzung wie nach dem Modell der „Wächterhäuser“ gefördert werden.

1114 Liegenschaften, die bereits kulturell genutzt wurden, sollen dauerhaft und verbindlich der  
1115 Kultur erhalten bleiben.

1116 Wir fordern die Einhaltung der "Richtlinie zur Ausstellungsvergütung für Bildende Künstler in  
1117 Sachsen" durch die Stadt Dresden. Dadurch erhalten Bildende Künstlerinnen und Künstler  
1118 eine Vergütung für die Bereitstellung von Werken sowie für ihre Mitwirkung bei deren Aufbau  
1119 in Ausstellungen.

1120

#### 1121 **Kultur ist Weltoffenheit**

1122 Dresden ist zunehmend international geprägt. Dazu gehört ein buntes und weltoffenes Klima,  
1123 in dem sich auch Kulturinstitutionen aktiv öffnen und die Vielfalt der Stadtgesellschaft

1124 widerspiegeln. Deshalb sollte die Richtlinie zur kommunalen Kulturförderung in Bezug auf  
1125 interkulturelle Kriterien erweitert werden.

1126 Der Welterbe-Bewerbung Helleraus stehen wir positiv gegenüber. Allerdings dürfte nach der  
1127 Aberkennung des ersten Dresdner Welterbe-Titels eine erneute Bewerbung schwierig sein  
1128 und bedarf eines Umdenkens in der Stadtspitze: Welterbe ist nicht nur ein schönes Label,  
1129 sondern große Verantwortung und Aufgabe für Politik, Verwaltung und Bürgerschaft.

1130 Für das spezifische interdisziplinäre Konzept des Festspielhauses Hellerau sind  
1131 Probenräume, Ateliers und Werkstätten unverzichtbar. Daher setzen wir uns für die  
1132 Renovierung des Ostflügels mit den geplanten Künstlerwohnungen ein.

1133

#### 1134 **Kulturfinanzierung neu denken**

1135 Die vom Stadtrat im Jahr 2000 (!) beschlossene Richtlinie, mindestens 1 Prozent der im  
1136 Vorjahr verbrauchten Hochbaumittel für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen,  
1137 muss endlich umgesetzt werden und der entsprechende Betrag im Haushalt eingestellt  
1138 werden. Außerdem müssen Mittel aus der Kommunalen Kulturförderung ins nächste  
1139 Haushaltsjahr übertragbar sein. Darüber hinaus sollten Träger kommunaler  
1140 Bildungsaufgaben wie das Heinrich-Schütz-Konservatorium nicht mehr über die kommunale  
1141 Kulturförderung finanziert werden, sondern finanziell auf eigene Füße gestellt und langfristig  
1142 abgesichert werden. Schließlich lehnen wir die Erhebung von Eintrittsgebühren im Pillnitzer  
1143 Schlosspark ab.

1144

#### 1145 **Dresden klingt gut**

1146 Um seinem Ruf als vielfältige Musikstadt gerecht zu werden, braucht Dresden eine  
1147 besondere Förderung moderner Musikformen. Es braucht eine stärkere  
1148 Nachwuchsförderung durch den Ausbau bestehender lokaler Wettbewerbe und Festivals.  
1149 Außerdem sind auch hier die Schaffung und der Ausbau von Probenräumen und  
1150 Auftrittsmöglichkeiten notwendig. Daneben stehen wir weiterhin zu eher klassisch  
1151 ausgerichtete Angeboten wie den Dresdner Musikfestspielen.

1152

#### 1153 **Bibliotheken und Kulturelle Bildung stärken**

1154 Ein wichtiger Kulturfaktor in den Stadtteilen sind die Städtischen Bibliotheken, deren  
1155 vielfältige Struktur es unbedingt zu erhalten gilt. Durch die Zusammenlegung von Haupt- und  
1156 Musikbibliothek mit der medien@age im renovierten Kulturpalast entsteht ein moderner  
1157 „Medien-Ort“, der vielfältige Nutzungen für alle Generationen ermöglicht.

1158 Wir unterstützen Projekte, die Kultur und Schule verbinden, beispielsweise die  
1159 Zusammenarbeit des Projekttheaters mit der Dreikönigsschule, und möchten dazu einen  
1160 stadtweiten Erfahrungsaustausch mittels Workshops und Plattformen schaffen.

1161

### 1162 **Museumslandschaft pflegen**

1163 Damit die Dresdner Museen ihren Aufgaben weiterhin nachkommen können, müssen sie  
1164 ausreichend finanziert sein. Nötige Investitionen sind vor allem bei den Depots zu tätigen.  
1165 Die Räume des Zentraldepots Spenerstraße müssen endlich ausgebaut werden. Auch die  
1166 Personalsituation in den Museen ist unbefriedigend. Für eine langfristige Planung ist ein  
1167 Museumskonzept, welches alle Museen unterschiedlicher Trägerschaft im Stadtgebiet  
1168 berücksichtigt. Darin müssen vor allem die Platzprobleme einiger Museen und deren  
1169 langfristige Konzeption berücksichtigt werden.

1170 Ein Erfolg GRÜNER Politik ist der Erhalt des Kraszewski-Museums als binationaler  
1171 Begegnungsort zwischen Deutschland und Polen. Dieses muss weiter gefördert und  
1172 unterstützt werden, z. B. durch vermehrte Förderung von Kulturprojekten, die sich dieser  
1173 Verbindung widmen.

1174

### 1175 **SPORT IST BewegungSKULTUR**

1176 Sport als Bewegungskultur – egal ob in Vereinen organisiert oder individuell ausgeübt – mit  
1177 Profi-, Spitzen-, Amateur- und Breitensport sind für uns unverzichtbare Bestandteile der  
1178 Stadtkultur. Besondere Priorität hat aus unserer Sicht neben der Sanierung der vorhandenen  
1179 Infrastruktur und der klassischen Vereinsförderung der Breiten- und Individualsport.

1180 Wir fordern die wohnortnahe Entwicklung von Bewegungsräumen (Laufstrecken,  
1181 Sportspielplätze, Fahrradwegenetz, Bolzplätze, Sportanlagen oder Kalthallen). Das kann auf  
1182 einfache und landschaftsverträgliche Weise geschehen und ist mit relativ geringen  
1183 Betriebskosten oder auch im selbstverwalteten Betrieb möglich. Bei allen Sportplanungen  
1184 legen wir besonderen Wert auf die Umsetzung der Barrierefreiheit.

1185

1186 In der Sportförderung wollen wir verstärkt den Fokus auf den sozialen Aspekt des Sports  
1187 legen und in der Sportförderrichtlinie den Kinder- und Jugendsport wie auch Gesundheits-  
1188 und Entspannungssportarten für Berufstätige, Frauen und ältere Menschen stärker  
1189 berücksichtigen. Wir kämpfen weiterhin für die zügige Sanierung der Dresdner  
1190 Schwimmhallen und Bäder und halten auch die Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions für  
1191 erforderlich. Mit Dynamo Dresden muss ein Konzept erarbeitet werden, wie die städtischen  
1192 Zuschüsse für die Stadionmiete schrittweise reduziert werden können. Für die

1193 Trainingsflächen des Vereins im Großen Garten muss ein geeigneter Ersatz gefunden  
1194 werden.

1195 Die Sporthallenversorgung Dresdens ist unzureichend. Deshalb erfolgt vielerorts die  
1196 schulische Nutzung bis in die späten Nachmittagsstunden. Das schränkt eine  
1197 außerschulische Nutzung der Sportanlagen ein. Gerade deshalb muss die Vergabe der  
1198 Nutzungszeiten städtischer Sporthallen unbürokratisch erfolgen; die Nutzung städtischer  
1199 Sportanlagen muss auch für nicht vereinsgebundene Einwohnerinnen und Einwohner  
1200 möglich sein.

1201

1202

### 1203 **E. Verwaltung reformieren - Bürgerrechte stärken**

1204 Dresden steht vor der Herausforderung, seine Verwaltungsstrukturen stärker an den  
1205 Bedürfnissen der Menschen auszurichten und sie gleichzeitig an ihre zukünftigen Aufgaben  
1206 anzupassen. Wir GRÜNEN wollen keine Aufblähung der Verwaltung, sondern eine  
1207 ressourcenschonende Umsteuerung. Wir betrachten den erkennbaren Trend zu einem  
1208 staatsfixierten Ordnungsdenken in der Stadt mit Sorge und wollen die Bürgerrechte stärken.

1209

### 1210 **Für ein sicheres Dresden**

1211 Wir nehmen zur Kenntnis, dass es in der Bevölkerung ein wachsendes Sicherheitsbedürfnis  
1212 und ein Gefühl der Unsicherheit gibt. Dies wird nicht zuletzt durch den vom Freistaat  
1213 vorgenommenen massiven Personalabbau bei der Polizei verschärft. Die Stadt Dresden  
1214 muss diesen Bedürfnissen Rechnung tragen. Gleichzeitig dürfen das Ordnungsamt und die  
1215 kommunale Polizeibehörde nicht so ausgestattet und eingesetzt werden, dass sie  
1216 vermeintlich die Polizei ersetzen, ohne deren Befugnisse zu haben.

1217 Im Fokus einer kommunalen Sicherheitspolitik müssen vor allem umfassende Prävention  
1218 und Kommunikation stehen. Städtebauliche Aspekte spielen beim Sicherheitsempfinden der  
1219 Bürgerinnen und Bürger und bei der Kriminalitätsbekämpfung eine zentrale Rolle. Wenig  
1220 belebte und unbeleuchtete Plätze sowie eine zunehmende Konzentration sozialer  
1221 Brennpunkte wollen wir zukünftig durch klare Richtlinien und Vorgaben in der Stadtplanung  
1222 vermeiden. Der Kriminalpräventive Rat als Fachbeirat aus Sicherheitsexperten, Politik und  
1223 Zivilgesellschaft, könnte bei der Entwicklung intelligenter Maßnahmen eine wichtige Rolle  
1224 spielen.

1225 Die Überwachung von öffentlichen Plätzen mit Videokameras bringt kein Mehr an Sicherheit,  
1226 sondern führt lediglich zur Verlagerung von Straftaten. Vor allem aber stellt die  
1227 allgegenwärtige Überwachung einen massiven Eingriff in die Bürgerrechte dar. Wir wollen

1228 deshalb die Videoüberwachung in Dresden deutlich einschränken und die sofortige  
1229 Entfernung der polizeilichen Überwachungskamera auf der Alaunstraße erreichen.

1230 Das Alkoholabgabeverbot an Wochenenden in der äußeren Neustadt wollen wir wieder  
1231 aufheben. Wir werden uns zudem deutlich gegen Bestrebungen wenden, in Dresden eine  
1232 Zone einzurichten, in der der öffentliche Konsum von Alkohol zu bestimmten Zeiten untersagt  
1233 ist, wie es derzeit in anderen Städten Sachsens geplant wird.

1234

#### 1235 **Das Dresdner Ordnungsamt neu ausrichten**

1236 Statt auf teure Anschaffungen, wie schwere Schutzausrüstung oder das Halten von  
1237 Diensthunden zu setzen, wollen wir, dass sich die kommunale Polizeibehörde auf ihre  
1238 Kernaufgaben konzentriert. Dazu gehört auch die Vermittlung der Tatsache, dass das  
1239 Ordnungsamt keine polizeilichen Befugnisse, wie z. B. die Anwendung unmittelbaren  
1240 Zwangs hat. Wir wehren uns gegen Versuche, Aufgaben von Ordnungsämtern und Polizei  
1241 zunehmend auf private Sicherheitsdienste zu übertragen.

1242 Wir wehren uns zudem gegen eine kommunale Einschränkung des Grundrechts auf  
1243 Versammlungsfreiheit und wollen erreichen, dass Dresden keine protestfreien Zonen an  
1244 bestimmten historischen Tagen schafft. Wir setzen uns dafür ein, dass das Ordnungsamt z.  
1245 B. bei Demonstrationen gegen Rechtsextremisten Protest in Sicht- und Hörweite ermöglicht  
1246 und seine Bescheide möglichst frühzeitig erlässt. Das Ordnungsamt muss auf mehr Dialog  
1247 setzen.

1248

#### 1249 **Daten schützen – IT-Sicherheit gewährleisten**

1250 Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass Datenschutz und Datensicherheit einen höheren  
1251 Stellenwert in der Stadt Dresden erhalten. Die öffentliche Verwaltung erhebt, speichert und  
1252 verarbeitet zur Erfüllung ihrer Aufgaben eine Vielzahl persönlicher Daten. Mit jedem Antrag  
1253 erhält die Stadt weitere schutzwürdige persönliche Daten, die eine Erstellung von  
1254 Persönlichkeitsprofilen ermöglicht, was verfassungsrechtlich unzulässig wäre. Deshalb  
1255 wollen wir erreichen, dass die Stadt und ihre Unternehmen keine Daten ohne ausdrückliche  
1256 schriftliche Einwilligung der Betroffenen an Dritte verkaufen. Antragsverfahren und IT-  
1257 Anwendungen, wie etwa das Online-Kitaplatz-Vergabesystem, müssen datenschutzkonform  
1258 ausgestaltet und transparent sein. Wir setzen uns für die „analoge Alternative“ ein, damit  
1259 Einwohnerinnen und Einwohner nicht gezwungen sind, Behördengänge online zu verrichten.  
1260 Wie das Bekanntwerden der Voll-Überwachung des Internets durch  
1261 Überwachungsprogramme der Geheimdienste zeigt, müssen die Anstrengungen verstärkt  
1262 werden, die IT-Sicherheit im Netz zu erhöhen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt

1263 anonymisierte Kommunikation mit Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglicht und fördert  
1264 sowie die End-zu-End-Verschlüsselung bei der Datenerarbeitung auch zwischen Behörden  
1265 und Verwaltungsmitarbeitern flächendeckend gewährleistet ist.

1266

### 1267 **Für eine schlanke und bürgerinnen- und bürgerfreundliche Verwaltung**

1268 Eine gut strukturierte und gut ausgestattete Verwaltung ist die Voraussetzung für die  
1269 Umsetzung gesellschaftlicher und politischer Ziele. Deshalb halten wir die Stadtverwaltung in  
1270 Dresden an einigen Stellen für reformbedürftig

1271 Dazu gehört, dass Teile der Stadtverwaltung, wie z. B. das Ordnungsamt, überdimensioniert  
1272 sind. Andere wiederum können den steigenden Anforderungen kaum noch gerecht werden,  
1273 weil Ressourcen falsch verteilt sind. Wir GRÜNEN wollen deshalb die Bereiche der  
1274 Verwaltung stärken, die den Bürgerinnen und Bürgern direkt zu Gute kommen. Das bedeutet  
1275 auch eine Reduzierung der Leitungsstrukturen zu Gunsten direkter Ansprechpartner für die  
1276 Bürgerinnen und Bürger.

1277 Dazu braucht Dresden eine fundierte Aufgabenanalyse und Aufgabenkritik der  
1278 Stadtverwaltung. Wir wollen daher in der kommenden Amtsperiode des Stadtrates ein  
1279 Aufgabenmonitoring erreichen, das die Grundlage für eine umfassende  
1280 Verwaltungsmodernisierung bilden soll, die das Ziel verfolgt, bürgernahe Strukturen zu  
1281 stärken.

1282 Die Bürgerorientierung einer Verwaltung steht und fällt mit ihren Mitarbeiterinnen und  
1283 Mitarbeitern. Um sie besser auszubilden und zu motivieren, braucht Dresden ein  
1284 Personalentwicklungskonzept. Wir wollen den Anteil von Frauen in Führungspositionen der  
1285 Stadtverwaltung durch gezielte Förderprogramme deutlich ausbauen. Zudem muss die Stadt  
1286 ein familienfreundlicher Arbeitgeber sein, der umfassende Teilzeitmodelle und  
1287 kinderfreundliche Arbeitszeiten ermöglicht.

1288 Die Bürgerbüros wollen wir als erste Ansprechmöglichkeit der Verwaltung für die  
1289 Dresdnerinnen und Dresdner stärken und Aufgaben der Stadtverwaltung so weit wie möglich  
1290 dezentralisieren. Doppelstrukturen in der Verwaltung kosten Zeit, Geld und Motivation. Wir  
1291 wollen eine sinnvolle Umstrukturierung der Geschäftsbereiche, die sich an den Aufgaben  
1292 einer Kommune orientiert. Sachfremde Zuordnungen (z. B. Krankenhäuser zu „Ordnung und  
1293 Sicherheit“) müssen geändert werden. Eine Zusammenlegung der Stadtkasse mit der  
1294 Stadtkämmerei kann erhebliche Synergieeffekte auslösen und Kosten einsparen.

1295

### 1296 **Weniger Bürokratie wagen**

1297 Wir wollen die Stadtverwaltung entstauben. Entbürokratisierung ist aber, wie auch eine

1298 Verwaltungsmodernisierung, kein Selbstzweck und darf kein Deckmantel für die Abschaffung  
1299 zweckmäßiger und wichtiger Vorschriften sein. Dennoch kann eine übermäßige Regulierung  
1300 soziales und wirtschaftliches Engagement hemmen. Zudem werden mit der Umsetzung und  
1301 Kontrolle von fragwürdigen Vorschriften jene Kräfte in der Verwaltung gebunden, die wir für  
1302 die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern brauchen. Wir  
1303 wollen daher die nächste Amtsperiode des Stadtrates zur kritischen Überprüfung der  
1304 Satzungen und Vorschriften der Stadt nutzen und überflüssige und antiquierte Vorschriften  
1305 streichen. So muss z. B. die Sondernutzungssatzung, die bereits für das Aufstellen eines  
1306 Aschenbeckers im Straßenraum einen umfassenden Verwaltungsvorgang auslöst, auf den  
1307 Prüfstand. Auch das hinter dem Rücken des Stadtrates beschlossene Verfahren zur  
1308 Regulierung der Straßenmusik und einzelne Bestimmungen der gerade eingeführten Kurtaxe  
1309 haben gezeigt, wie schnell die Stadtverwaltung zur Überregulierung neigt.  
1310 Wir GRÜNEN wollen die Einrichtung einer Ombudsstelle erreichen, die Hinweisen aus der  
1311 Verwaltung und von Bürgerinnen und Bürgern zu Unregelmäßigkeiten und  
1312 bürgerunfreundlichem Verhalten unabhängig nachgehen kann.

1313

1314

#### 1315 **F. Mehr Demokratie wagen – transparent handeln**

1316 Die Kommunen sind die Orte, an denen sich politische Entscheidungen für die Menschen  
1317 unmittelbar und konkret auswirken. Umso wichtiger ist es, dass die Beteiligung der  
1318 Bürgerinnen und Bürger und die demokratischen Prozesse auf kommunaler Ebene deutlich  
1319 gestärkt werden und sie einen verbindlichen Anspruch auf die Durchsetzung ihrer  
1320 Beteiligungsrechte haben.

1321

#### 1322 **Bürger beteiligen!**

1323 Dresden braucht eine umfassende Bürgerbeteiligungssatzung. Die aktuelle  
1324 Bürgerentscheidssatzung erkennt, dass es neben dem Instrument des Entscheids auch die  
1325 Möglichkeit der Beteiligung in allen städtischen Angelegenheiten geben muss. Wir GRÜNEN  
1326 wollen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner zukünftig das einklagbare Recht erhalten,  
1327 bei Nachweis einer entsprechenden Anzahl an Unterschriften, an einem Vorhaben beteiligt  
1328 bzw. informiert zu werden. So soll z. B. eine Einwohnerversammlung in einem  
1329 Ortsamtsbereich zu einem Thema stattfinden, wenn dies 200 Bürgerinnen und Bürger  
1330 verlangen. Die Vorlage der entsprechenden Zahl an Unterschriften muss für die weitere  
1331 Entscheidung des Stadtrates eine aufschiebende Wirkung haben.

1332 Bürgerbeteiligung muss zudem zu einem zentralen Anliegen der Stadtverwaltung werden.  
1333 Wir wollen erreichen, dass eine Koordinierungsstelle bei der Oberbürgermeisterin die  
1334 Bearbeitung von Bürgerbeteiligungsverfahren in Dresden übernimmt.

1335 Wir wollen zudem den Petitionsausschuss zu einem Ausschuss für Bürgerangelegenheiten  
1336 erweitern. Dieser soll sich zukünftig auch mit Anregungen aus der Bürgerschaft befassen.  
1337 Die Bürgerinnen und Bürger müssen ein verbindliches Recht auf Anhörung erhalten. Wir  
1338 wollen auch Online-Petitionen ermöglichen, denen andere Bürgerinnen und Bürger betreten  
1339 können.

1340

#### 1341 **Beim Haushalt mitreden!**

1342 Wir setzen uns dafür ein, dass der Finanzbürgermeister endlich rechtzeitig einen  
1343 Bürgerhaushalt vorlegt, der diese Bezeichnung verdient. Dabei ist es besonders wichtig, den  
1344 Einwohnerinnen und Einwohnern echte Wahlmöglichkeiten zu den Haushaltsprioritäten  
1345 einzuräumen und den Haushaltsentwurf so aufzuarbeiten, dass er verständlich und  
1346 nachvollziehbar ist.

1347

#### 1348 **Mehr Demokratie in den Stadtteilen**

1349 Wir wollen die Ortschaftsverfassung für ganz Dresden einführen und damit die  
1350 Stadtteilvertretungen als unterste politische Ebene umfassend stärken. Statt wie bisher vom  
1351 Stadtrat sollen die Ortsbeiräte von der Bevölkerung des jeweiligen Ortsamtes bei den  
1352 Kommunalwahlen gewählt werden und mehr Rechte erhalten. So sollen sie die Möglichkeit  
1353 erhalten, gegen Stadtratsbeschlüsse, die den Ortsamtsbereich betreffen, Widerspruch  
1354 einzulegen, und zudem eigene finanzielle Mittel für den Stadtteil verwalten können.

1355

#### 1356 **Rechte der Kinder stärken - unabhängiges Kinderbüro für Dresden**

1357 Kinder- und Jugendbeteiligung wird in Dresden von der Stadtverwaltung abgelehnt. Seit  
1358 Jahren wird die Schaffung des Amtes einer/eines Kinderbeauftragten durch die  
1359 Oberbürgermeisterin verhindert. Wir GRÜNEN wollen die Einrichtung eines unabhängigen  
1360 Kinderbüros erreichen, das unabhängig von der Stadtverwaltung Kinder- und  
1361 Jugendbeteiligung fördert, Kinderrechte bekannt macht und die Stadtverwaltung in ihrem  
1362 Handeln kritisch begleitet. Dresden braucht stadtteilbezogene, regelmäßige und verbindliche  
1363 Formen der Jugendbeteiligung. Dazu gehören insbesondere projektorientierte  
1364 Beteiligungsformen beim Bau von Kinder- und Jugendspielplätzen, der Gestaltung von  
1365 öffentlichen Räumen aber auch beim Bau von Schulen, Kindergärten und bei der

1366 Verkehrsplanung. Projektbezogene Beteiligungsformen wie "Domino - Jugend gestaltet"  
1367 wollen wir ausbauen und in jedem Stadtteil etablieren.

1368

#### 1369 **Informationen für Alle!**

1370 Engagement und Beteiligungsfähigkeit setzen Information voraus. Wir wollen die Dresdner  
1371 Informationsfreiheitssatzung so umgestalten, dass sie den Einwohnerinnen und Einwohnern  
1372 tatsächlich den Zugang zu Informationen über alle sie betreffenden Angelegenheiten der  
1373 Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe sowie der städtischen Unternehmen ermöglicht. Die  
1374 Informationsfreiheitssatzung soll so gestaltet werden, dass der Zugang zu den Informationen  
1375 grundsätzlich kostenlos ist und lediglich berechtigte Auslagen der Verwaltung, wie z. B.  
1376 Kopien, in Rechnung gestellt werden dürfen.

1377 Wir wollen 'Open-Data'-Grundsätze in Dresdens Stadtverwaltung durchsetzen, etwa die  
1378 strukturierte, maschinenlesbare Bereitstellung von Verwaltungsdaten, die im Interesse der  
1379 Allgemeinheit ohne jede Einschränkung zugänglich gemacht werden.

1380 Wir wollen, dass die Stadt Dresden alle Bemühungen unterstützt, Verbraucherinformationen  
1381 zugänglich zu machen.

1382 Einwohnerinnen und Einwohner sollen frühzeitig über städtische Planungen informiert und  
1383 gehört werden. Das geschieht durch frühzeitige Beteiligung bei Bauvorhaben ebenso, wie  
1384 regelmäßige Bürgerversammlungen zu Planungen in den Stadtteilen mit der Möglichkeit sich  
1385 persönlich aber auch online in den Planungsprozess einzubringen. Die Dresdner Debatte ist  
1386 dafür ein positiver Anfang.

1387

#### 1388 **Digitales Bürgerengagement stärken - Freifunk fördern!**

1389 Wir GRÜNEN wollen Freifunk als wichtige zivilgesellschaftliche Initiative zur Förderung  
1390 dezentraler sowie durch Bürgerinnen und Bürger entwickelte und betriebene offene WLAN-  
1391 Netze unterstützen. Open-Government-Data-Angebote sollen auch lokalen Freifunk-Netzen  
1392 zur Verfügung gestellt werden.

1393

#### 1394 **Mandatsträger müssen transparent sein**

1395 Wir GRÜNEN wollen im Stadtrat auf die Verabschiedung eines Verhaltens- und  
1396 Ehrenkodexes drängen, im dem gemäß den Vorschlägen von Transparency International  
1397 durch eine Selbstverpflichtung der gewählten Stadträte der Umgang mit  
1398 Interessenskonflikten geregelt wird wie ebenso z. B. das Verbot zur Annahme von  
1399 Geschenken im Zusammenhang mit der Ausübung des Ehrenamtes. Ebenso wollen wir ein  
1400 öffentlich zugängliches Interessenregister, bei dem jeder Stadtrat wahrheitsgemäß Angaben

1401 über seine entgeltlichen Beschäftigungen, Mitgliedschaften in Vereinen, Aufsichtsratsposten  
1402 sowie Anteile an Gesellschaften Auskunft zu geben und diese Angaben zu aktualisieren hat.  
1403 Analog sollen diese Bedingungen auch für die Oberbürgermeisterin, die Wahlbeamten  
1404 (einschließlich der Ortsvorsteher) gelten. Die GRÜNE Fraktion wird bei der Umsetzung der  
1405 Transparenzgrundsätze mit gutem Beispiel vorangehen.

1406

#### 1407 **Ein Rathaus der offenen Türen**

1408 Dresden braucht mehr Transparenz im Stadtrat. Wir wollen daher die Ausschusssitzungen  
1409 generell öffentlich machen. Wir sind uns bewusst, dass es dazu eine Änderung der  
1410 Gemeindeordnung auf Landesebene bedarf, wir wollen aber den aktuellen Spielraum dafür  
1411 weiter ausreizen. Die Fortschritte, die auch dank GRÜNER Initiativen (Live-Streaming der  
1412 Stadtratssitzung im Internet, Erweiterung des Angebotes im Ratsinformationssystem)  
1413 erreicht wurden, müssen konsequent weiterentwickelt werden. Ein erster Schritt ist hierfür  
1414 die Sitzungsöffentlichkeit der Beiräte. Wir wollen, dass Verwaltungsvorlagen und Anträge mit  
1415 ihrer Einreichung auch den Bürgerinnen und Bürgern online zugänglich sind.

1416

1417

#### 1418 **G. Dresden – Eine Metropole der Weltoffenheit**

1419 Seine kulturelle Größe verdankt Dresden seiner Weltoffenheit in den unterschiedlichen  
1420 Epochen seiner Vergangenheit und dem Mut zu Innovationen. Dieser Geist soll auch die  
1421 Zukunft Dresdens prägen. Wir GRÜNEN setzen uns mit ganzer Kraft für ein Klima der  
1422 Offenheit und gegenseitiger Achtung ein. Menschenrechte stehen im Mittelpunkt unserer  
1423 Politik. Wir akzeptieren Diskriminierung weder im Alltag noch im politischen Raum.

1424 Wir setzen uns dafür ein, dass die im „Lokalen Handlungsprogramm für Toleranz und  
1425 Demokratie und gegen Rassismus“ aufgeführten Maßnahmen finanziell abgesichert werden.  
1426 Entsprechende Projekte, die sich mit fremdenfeindlichen Tendenzen, auch in den Ortsteilen,  
1427 auseinandersetzen, wollen wir fördern. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich das darauf  
1428 ausgerichtete Fan-Projekt von Dynamo Dresden und die Arbeit des Fan-Beauftragten zur  
1429 Gewaltprävention und für Antirassismus-Arbeit.

1430

#### 1431 **Dresden für Migrantinnen und Migranten lebenswert gestalten**

1432 Wir GRÜNEN wollen die Bedingungen in Dresden so gestalten, dass sich Menschen,  
1433 unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder ihres sozialen Status, wohl fühlen  
1434 und entfalten können.

1435 Wir fordern dafür eine aktive Beteiligung der Betroffenen und aktiven Interessenvertretungen  
1436 an der Fortschreibung des Integrationskonzepts. Wichtige Maßnahmen wie  
1437 Bildungspatenschaften, Gemeindedolmetscherdienst, soziale Begleitung und Betreuung von  
1438 Flüchtlingen und Asylbegehrenden, Sprachkurse oder medizinische Beratung müssen  
1439 realisiert werden.

1440 Wir wollen mehr Fachpersonal mit Migrationshintergrund in öffentlichen Einrichtungen,  
1441 öffentlichem Dienst, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens.  
1442 Zudem wollen wir in den Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die in der Zuständigkeit  
1443 der Stadt liegen, interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse als verpflichtend  
1444 verankern. Die finanzielle Förderung von besonders relevanten Veranstaltungen wie den  
1445 Interkulturellen Tagen muss gewährleistet werden.

1446 Wir wollen, dass die Stadt Dresden aktiv und kontinuierlich über die Möglichkeiten der  
1447 Einbürgerung informiert.

1448

#### 1449 **Kompetenzen des Ausländerbeirates erweitern!**

1450 Wir setzen uns für eine Ausweitung der Kompetenzen des Ausländerbeirates ein. Der Beirat  
1451 muss das Recht erhalten, eigenständig ausgewählte Themen zu beraten  
1452 (Selbstbefassungsrecht). Außerdem benötigt er ein eigenes Budget und eine  
1453 Büroinfrastruktur. Ferner wollen wir GRÜNEN durch eine größere Transparenz (z. B.  
1454 Öffentlichkeit der Sitzungen) die Beteiligungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten  
1455 verbessern. Der Stadtrat sollte Entscheidungen, die vom Votum des Ausländerbeirates  
1456 abweichen, dem Gremium gegenüber gesondert begründen.

1457

#### 1458 **Flüchtlinge in Dresden aufnehmen und unterstützen**

1459 Ziel unserer Flüchtlings- und Asylpolitik ist es, Schutzsuchenden und Schutzbedürftigen ein  
1460 menschenwürdiges Leben bei uns zu ermöglichen. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, die  
1461 Aufenthaltsdauer in Gemeinschaftsunterkünften gegen den Willen der Betroffenen auf  
1462 maximal sechs Monate zu beschränken. Die Gemeinschaftsunterkünfte sollen  
1463 wohnungsähnlich gestaltet werden, soziale Betreuung und Begleitung sichergestellt, der  
1464 Zugang zu Integrations-/Sprachkursen ab Aufnahme ermöglicht und eine kostenlose  
1465 Rechtsberatung angeboten werden. Dresden muss entsprechend seiner Größe mehr  
1466 Flüchtlinge aufnehmen.

1467 Wir wollen die Beteiligung der Stadt Dresden an freiwilligen Flüchtlingsaufnahme-  
1468 Programmen – sog. „Resettlement“.

1469

#### 1470 **Für ein vielfältiges Dresden**

1471 Der Einsatz für die Rechte von Lesben, Schwulen und Transgender ist selbstverständlicher  
1472 Bestandteil GRÜNER Politik. Städtepartnerschaften der Stadt Dresden sind gute  
1473 Gelegenheiten, sich auch auf internationaler Ebene für die Gleichberechtigung von  
1474 Menschen unterschiedlicher sexueller und geschlechtlicher Identitäten einzusetzen. Wir  
1475 wollen, dass Dresden diese Möglichkeiten nutzt. Partnerstädte, wie St. Petersburg, wo  
1476 Gesetze erlassen wurden, um das Eintreten von Lesben, Schwulen und trans\* Menschen für  
1477 ihre Rechte zu kriminalisieren, geben Anlass dazu.

1478 Wir fördern bürgerschaftliche Initiativen, die sich für Schwule, Lesben und trans\* Menschen  
1479 einsetzen. Wir fordern, dass die Landeshauptstadt Sachsens mit gutem Beispiel im Einsatz  
1480 für Gleichstellung vorangeht, die Aktivitäten des Christopher Street Day in Dresden finanziell  
1481 und praktisch unterstützt und wie andere Städte auch die Regenbogenflagge vor dem  
1482 Rathaus hisst.

1483 Wir stehen für die Förderung der Beratungsangebote für Lesben, Schwule und Transgender.  
1484 Die von uns vorgeschlagene Ombudsstelle soll auch Beratungs- und Beschwerdemöglichkeit  
1485 für Menschen bieten, die diskriminierende Erfahrungen machen mussten oder  
1486 Diskriminierungen vermeiden wollen. Um eine Politik der Vielfalt in Dresden besser zu  
1487 verankern, schlagen wir ein beratendes Gremium zur Gleichstellung von Schwulen, Lesben  
1488 und Transgendern vor. Dieses soll die Antidiskriminierungsarbeit in der Stadtverwaltung  
1489 gemeinsam mit Bildungs- und Beratungsorganisationen stärken und die Akzeptanz in der  
1490 Stadtgesellschaft fördern.

1491 Wir wollen die Gleichbehandlung von Eingetragenen Lebenspartnerschaften und  
1492 Regenbogenfamilien im kommunalen Recht durchsetzen – z. B. in der Kitasatzung.

1493

#### 1494 **Dresden als Partner der Welt**

1495 Die Partnerschaftsbeziehungen unserer Stadt weltweit sind für uns eine wichtige Grundlage  
1496 für die Weltoffenheit in Dresden. Besonders wichtig ist es für uns, dass Dresden als Tor zu  
1497 Osteuropa seine besonderen, historisch gewachsenen Beziehungen nach Mittel- und  
1498 Osteuropa pflegt. Wir wollen auch Kontakte in wirtschaftlich benachteiligte Länder,  
1499 insbesondere in Länder des globalen Südens, pflegen. Für uns ist der Einsatz für  
1500 Menschenrechte weltweit mit städtischen Partnerschaftsbeziehungen verbunden.

1501

#### 1502 **Für eine andere Gedenk- und Erinnerungskultur**

1503 Die Erinnerungs- und Gedenkkultur in Dresden wird nach wie vor vom Gedenken an die  
1504 Bombardierung Dresdens geprägt. Der „Mythos Dresden“ ist zum Sinnbild einer über Jahre

1505 hinweg fehlgeleiteten Erinnerungskultur geworden, die in erheblichen Teilen an  
1506 propagandistische Missbrauchsversuche durch die Nationalsozialisten und eine  
1507 Instrumentalisierung in der DDR anknüpfte. Dadurch wurden den Neonazis maßgebliche  
1508 Anknüpfungspunkte für ihre Massendemonstrationen rund um den 13. Februar geliefert.  
1509 Wir wollen die historische Belastung des Gedenkens in Dresden überwinden. Wir halten  
1510 deshalb den Heidefriedhof als Ort für das offizielle städtische Gedenken für ungeeignet und  
1511 wollen die Gedenkzeremonie zukünftig in die Innenstadt verlagern – auch mit einer stärkeren  
1512 Beteiligung der Partnerstädte, die im Zweiten Weltkrieg ebenfalls von schweren  
1513 Bombenangriffen getroffen wurden. Ein von politisch geprägten Gedenkritualen entlasteter  
1514 Heidefriedhof soll zu einem Ort der individuellen Trauer umgestaltet werden.  
1515 Wir wollen in Dresden eine umfassende Ausstellung zur Geschichte Dresdens im  
1516 Nationalsozialismus etablieren. Wir fordern weiterhin die Umbenennung einer Straße im  
1517 Dresdner Stadtzentrum in Guernica-Straße, um daran zu erinnern, dass die Strategie des  
1518 Flächenbombardements bereits vor Beginn des Zweiten Weltkriegs maßgeblich durch die  
1519 Nationalsozialisten vorbereitet wurde.  
1520 Eine umfassende Erinnerungs- und Gedenkkultur in Dresden muss auch die Verbrechen in  
1521 der DDR beinhalten. Dazu gehört die dauerhafte Sicherung der Gedenkstätte Bautzner  
1522 Straße. Ebenso muss das Gedenken an die Opfer rassistischer und menschenfeindlicher  
1523 Ideologien im Stadtbild sichtbar gemacht werden. Das gilt auch für das Gedenken an die  
1524 Opfer rassistischer und neonazistischer Gewalt seit 1989 in Dresden.

1525

1526

1527

1528

## 1529 **Glossar**

1530 [ Aktionsplan Soziale Beschäftigung

1531 [ Aufgabenmonitoring

1532 [ Ausgleichsflächen

1533 [ Barrierefreiheit/barrierefrei

1534 [ Baugemeinschaft

1535 [ Bikesharing

1536 [ Biomasseanlagen

1537 [ Biotopwert

1538 [ Blockheizkraftwerk

1539 [ Bodenversiegelung

- 1540 [ Brachflächen
- 1541 [ Bündnis für bezahlbares Wohnen und Klimaschutz Dresden
- 1542 [ Bürgerbeteiligungssatzung
- 1543 [ Bürgerentscheidssatzung
- 1544 [ Carsharing
- 1545 [ Christopher Street Day
- 1546 [ Contracting
- 1547 [ Controlling
- 1548 [ Domino - Jugend gestaltet
- 1549 [ DREWAG
- 1550 [ End-zu-End-Verschlüsselung
- 1551 [ Energiegenossenschaft
- 1552 [ ENSO
- 1553 [ Entbürokratisierung
- 1554 [ Entgeltsystem für Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP)
- 1555 [ Entsiegelung
- 1556 [ Exzellenzuniversität
- 1557 [ Feinstaub
- 1558 [ Flächenverbrauch
- 1559 [ Flächenvorsorge
- 1560 [ Frischluftschneisen
- 1561 [ Gender-Budgeting
- 1562 [ geriatrisch/Geriatrie
- 1563 [ Grundsteuer
- 1564 [ Hafencity
- 1565 [ Handlungskonzept „Psychische Gesundheit und Betreuung“
- 1566 [ Handlungsplan „Dresden isst gut“
- 1567 [ heilpädagogische Kita
- 1568 [ Informationsfreiheitssatzung
- 1569 [ inklusive Kita
- 1570 [ inklusiv/Inklusion
- 1571 [ Integrationskonzept
- 1572 [ Interkulturelle Tage
- 1573 [ Jobcenter

- 1574 [ Jobtickets
- 1575 [ Kalthalle
- 1576 [ Kaltluftentstehungsgebiet
- 1577 [ klimaneutrale Stadtentwicklung
- 1578 [ kommunale Polizeibehörde
- 1579 [ Kultur- und Kreativwirtschaft
- 1580 [ Kurtaxe
- 1581 [ Lärmaktions- und Luftreinhaltepläne
- 1582 [ Lärmsanierung
- 1583 [ Lebenszyklusberechnungen
- 1584 [ leichte Sprache
- 1585 [ Live-Streaming
- 1586 [ Lokalen Handlungsprogramm für Toleranz und Demokratie und gegen Rassismus
- 1587 [ Luftreinhalteplan 2011
- 1588 [ Masterplan Leipziger Vorstadt
- 1589 [ Mikrokreditprogramme
- 1590 [ Mythos Dresden
- 1591 [ Nachbarschaftshilfe
- 1592 [ naturnah
- 1593 [ Niedrigenergiehausstandard
- 1594 [ Off-Kultur
- 1595 [ Ombudsstelle
- 1596 [ 'Open-Data'-Grundsätze
- 1597 [ Open-Government-Data-Angebote
- 1598 [ Ortschaftsverfassung
- 1599 [ Passivhausstandard
- 1600 [ Personalentwicklungskonzept
- 1601 [ Photovoltaik
- 1602 [ Planungsleitbild Dresdner Innenstadt
- 1603 [ Promenadenring
- 1604 [ Ratsinformationssystem
- 1605 [ Regionalplan
- 1606 [ Richtlinie zur kommunalen Kulturförderung
- 1607 [ Sanierungsgebiete

- 1608 [ Schulnetzplanung
- 1609 [ Solidarpaktmittel
- 1610 [ Sondernutzungssatzung
- 1611 [ Sozialcharta
- 1612 [ Sozialticket
- 1613 [ Sozio-Kultur
- 1614 [ Sportförderrichtlinie
- 1615 [ Stadtgärtnerinnen und -gärtnern (in Form von Bürger-, Nachbarschafts- und
- 1616 Gemeinschaftsgärten und Urbaner Landwirtschaft)
- 1617 [ Start-ups
- 1618 [ STESAD
- 1619 [ Strom- und Gassperren
- 1620 [ technischen Hochwasserschutz
- 1621 [ Totalschutzflächen
- 1622 [ Umweltzone
- 1623 [ Vorkasse-Zähler
- 1624 [ Wächterhäuser
- 1625 [ Zersiedelung
- 1626 [ Zwei-Grad-Ziel
- 1627